

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 61.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 3. Juli 1913.

Nummer 39.

## Eingefandt.

Austin, Texas,  
den 26. Juni 1913.

Werter Herr und Freund!

Sie werden aus der Tagespresse erfahren haben, daß ich an der Annahme der Amendments der Sectionen 49 und 52, Artikel 3 der Staatsverfassung, wie Senatsbeschluss No. 18 verfaßt, sehr stark interessiert bin.

Durch die Vorlage wird die Legislative ermächtigt, eine Bondausgabe für die Universität anzuordnen auf Grund ihres permanenten Fonds, dessen Einkünfte in der Hauptstadt die verpackten Ländereien der Universität stammten. Der Zweck der Bondausgabe ist, das nötige Geld zum Ankauf von Grundstücken und zur Erhaltung der erforderlichen Neubauten modernen Stils zu erhalten.

Nach der Vorlage sollen die Zinsen für die von der Universität aufgenommenen Bonds, die Zinsen für die Anleihen und die Nachsumme aus den Ländereien zur Bezahlung der Zinsen für diese Bonds verwendet werden. Auch soll ein Tilgungsfonds angelegt werden zur Bezahlung der Zinsen und der Anleihen. Das Einkommen der Universität aus Bonds, Noten und Ländereien beläuft sich jährlich auf etwa \$170,000.00 und steht unter der Verwaltung des gegenwärtigen Board of Regents der Universität. Die Mehreinnahme durch die Vorlage beträgt \$50,000.00.

Die Vorlage gestattet nicht, daß die Steuerzahler zur Bezahlung der Zinsen für diese Bonds herangezogen werden, ebensowenig für die Tilgung eines Tilgungsfonds.

Die Legislatur soll eine Bondausgabe veranlassen zur Errichtung von notwendigen Neubauten für die Staats-Institute. Wenn die Vorlage angenommen wird, so wird das Geld zur Bondausgabe auf die nötigen Bauten für die Zerkennsanstalten, Bibliothek, Anstalten für Blinde und Taubstumme beschränkt bleiben, und auf das A. & M. College und die Lehrreferenariate. Es besteht durch diese keine Gefahr einer Bond-Ausgabe in's Unbegrenzte, da die Vorlage mit voller Absicht den Betrag begrenzt hat, der für die notwendigen Bauten ausgegeben werden darf. Die Legislatur hat zur Zeit noch das unbeschränkte Recht, auf dem Wege der Steuererhebung das nötige Geld für Neubauten zu beschaffen. Wenn nun das Amendement angenommen wird, werden die Steuerzahler zur Bezahlung der in den nächsten zwei Jahren notwendigen Gebäude nicht herangezogen. Wenn das Amendement angenommen wird, so kann die Legislatur die Bezahlung der Bonds garantieren. Die Bonds können vielleicht mit einem Gewinn von 25 Prozent oder mehr verkauft werden. Sollte die Bondausgabe ohne die Einkünfte des Amendements erfolgen müssen, so ist es ausgeschlossen, daß die Bonds mit Gewinn verkauft werden können.

Die hauptsächlichste Aenderung in Section 52 der Vorlage liegt darin, daß den Wählern in jedem County der jeder Stadt Gelegenheit gegeben wird, für oder gegen die Errichtung und Unterhaltung von öffentlichen Lagerhäusern zu stimmen. Es handelt sich darum, die Mittel zur Errichtung öffentlicher Lagerhäuser an der Bondausgabe zu haben, in denen die Farmer ihre Baumwolle unterbringen können. Die Gebühren für die Verladung und Lagerung sind sehr niedrig bemessen. Es wird dann eine Befreiung ausgestellt, die so viel Wert hat wie eine Bankfaktura. Auf diese Befreiung können die Farmer auch Geld aufnehmen.

Die Annahme des Amendements bedeutet nach meiner Meinung einen großen Fortschritt für Texas. Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie die Güte haben würden, meine Ausführungen in Ihrem geschätzten Blatt zu veröffentlichen. In der angenehmen Erwartung, daß meine deutsch-amerikanischen Freunde der Vorlage zur Annahme verhelfen werden, bin ich, mit vorzüglicher Hochachtung,

Ihr sehr ergebener  
D. B. Colquitt,  
Gouverneur.

G. F. Oheim, Editor,  
Neu-Braunfels, Texas.

## Wähle für das Amendement!

Am Samstag, den 19. Juli, wird den Wählern des Staates eine der wichtigsten politischen Fragen, mit welchen sie in den letzten zehn Jahren zu tun hatten, zur Entscheidung vorgelegt werden. Dieses mag uns beim ersten Anblick nicht so erscheinen; aber wenn wir die Sache von jedem Standpunkte aus sorgfältig erwägen, müssen wir zu dem Schlusse kommen, daß die Abstimmung über das Amendement überaus weitreichende Folgen haben wird.

Die vorgeschlagene Aenderung in Abteilungen 49 und 52, Paragraph 3, der Constitution, wenn bestätigt, bietet eine vorzügliche Gelegenheit zu dem Aufbau der Staatsuniversität und des Agricultural and Mechanical College, zur Verbesserung des College of Industrial Arts, und der vier Staatsnormalschulen, zur Inkräftigung eines besseren Justizsystems, für Schutz und vorteilhaftere Verwertung der Farmprodukte, und für das Bauen besserer Wege.

Die Sache jedoch, auf die ich die Aufmerksamkeit der Wähler von Comal County insbesondere zu lenken wünsche, ist der Teil der vorgeschlagenen Aenderung unserer Staatsverfassung, welcher sich auf die Universität bezieht. Was Gebühlichkeiten anbetrifft, ist der gegenwärtige Zustand dieses Instituts beklagenswert. Die somit so angenehme Erscheinung des Campuses ist durch rohe Holzgebäude entstellt worden, deren Errichtung geschah, um dem Mangel an Raum für die Klassen der verschiedenen Fächer abzuhelfen, während es an den nötigen Geldern fehlte, um ansehnliche Gebäude hinzustellen. Dieses weist nur auf eine der vielen Einsichten hin, in welchen die Entwicklung dieses großen und nützlichen Instituts zurückgehalten worden ist.

Die gegenwärtige Constitution, welche schon seit dem Jahre 1876 in Kraft ist, befiehlt der Legislatur für eine erstklassige Universität zu sorgen. Man muß zugeben, daß diese Schule mit den Geldern, welche ihr von unserem gesetzgebenden Körper zugesprochen worden sind, verhältnismäßig viel zuverfüge gebracht hat. Nichtsdestoweniger waren wir während all dieser Jahre nicht im Stande, eine Bildungsanstalt zu erzeugen, die wirklich in die Klasse gehört, welche die Constitution vorschreibt. Wir stellen natürlicherweise die Frage, warum dieses der Fall sei.

Die Tatsache besteht darin, daß mehrere andere Staaten, welche geringere an Flächeninhalt, Einwohnerzahl und Reichthum sind wie Texas, von dreißig bis sechsundzwanzig für die Erhaltung ihrer Universitäten ausgegeben haben, als wir, während aufeinanderfolgende Legislaturen dieses Staates die Unkosten immer knapper gehalten und ihr nicht die völlige Unterstützung, zu der sie berechtigt ist, zuteil werden lassen.

Die Folgerung, welche sich nötigerweise ergibt, ist, daß die Universität von den Gründern gesetzgebender Körper freigegeben werden und auf eigenen Füßen stehen muß. Der Vorschlag, unter welchem dieses wünschenswerte Resultat erzielt werden soll, ist, eine Bondausgabe auf die Ländereien, welche der Universität zu-

gespröchen worden sind, zu veranlassen von genügender Größe hervorbringen wird, um die nötigen Zinsen und den Sinkingfond zu decken. Unten, wovon das Einkommen eine Summe dieser Einrichtung werden die Steuerzahler keinen Cent aus ihrer Tasche zu bezahlen brauchen, während die gegenwärtige Unterstützungsmethode, unter welcher der Staat bei weitem das meiste bezahlt, abgeschafft werden wird.

Den neuen Plan in Kraft setzen bedeutet einen gesunden Fortschritt in unserer politischen Oekonomie. Die Verbesserung der Erziehungsmittel für die texanische Jugend, insbesondere durch solche Anordnungen, wie die obengenannten, wird eine bedeutende Entwicklung des Staates in der nahen Zukunft verursachen, nicht zu erwähnen die Vorteile, welche uns in den anderen Paragraphen der vorgeschlagenen Aenderung in der Constitution dargeboten sind. Vergesse nicht, wie man so passend gesagt hat: „Eine Stimme für das Amendement ist eine Stimme für die erzieherischen, landwirtschaftlichen und bürgerlichen Notwendigkeiten von Texas!“

## Martin Faust.

### Neue Gesetze.

Am Dienstag, den 1. Juli sind unter anderen die folgenden neuen Gesetze in Kraft getreten:

In Kriminalfällen, die mit Zuchthaus bestraft werden, entscheidet die Jury nicht mehr, für wie lange der Verurteilte ins Zuchthaus geschickt wird, sondern nur, ob er schuldig ist, und das Urteil lautet dann, daß der Betreffende nicht weniger als die geringste und nicht mehr als die höchste im Gesetz vorgeschriebene Zahl von Jahren im Zuchthaus zu verbringen hat. Beträgt er sich dort gut, so kann er nach Ablauf der geringsten Zahl von Jahren auf Empfehlung eines Justizbeamten auf Probe freigelassen werden; d. h. er muß versprechen, sich ordentlich zu betragen. Das Gesetz schreibt Strafen vor für den Fall, daß dieses Versprechen nicht gehalten wird. Zu lebenslänglichen Zuchthaus Verurteilten können nach fünfzehn Jahren paroliert werden.

Verläßt ein Ehemann seine Frau und Kinder, so setzt er sich einer Strafe von nicht weniger als \$25 und nicht mehr als \$500 aus, oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, oder beidem.

Die verschiedenen Grade in der Definition von „Mord“ sind abgeschafft worden.

Saloons müssen von 1/2 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, sowie an Sonntagen und an Wahltagen den ganzen Tag, geschlossen sein. Strafe: \$50 bis \$200, oder bis zu 6 Monate Gefängnis, oder beides.

Gasbrunnen müssen innerhalb zehn Tagen nach ihrer Erbohrung mit einer Kappe versehen werden. Strafe, nicht weniger als \$300.

Verheiratete Frauen erhalten volle Kontrolle über ihr separates Eigentum, doch ist bei Uebertragungen von Grundeigentum, Bonds, Aktien usw. die Unterschrift des Mannes nötig; verweigert dieser die Unterschrift, so kann die Frau sich an das Distriktsgericht um Erlaubnis wenden und sich mit dessen Einwilligung des betreffenden Eigentums ohne die Unterschrift ihres Mannes entäußern.

Jurien erhalten künftig ihre Instruktionen vom Richter, ehe die Advokaten ihre Ansprachen halten. Bisher war es umgekehrt.

Wer eine Ehescheidung wünscht, muß mindestens ein Jahr im Staate und sechs Monate im County gewohnt haben. Die Scheidung kann nicht früher als 30 Tage nach Einreichung der Klage bewilligt werden. Außer in Fällen, wo die Scheidung wegen grau-

samer Behandlung bewilligt wird, dürfen Geschiedene nicht vor Ablauf von zwölf Monaten sich wieder verheiraten. Wo die Scheidung infolge von Verführung stattfand, kann erst nach drei Jahren eine Scheidung bewilligt werden. Das Gesetz findet keine Anwendung, wenn der Mann oder die Frau irrsinnig ist.

Am 1. Oktober dieses Jahres tritt ein Gesetz in Kraft, welches bestimmt, daß Mädchen und Frauen, die in Fabriken oder Kaufhäusern angestellt sind, Kleidermacherinnen usw. nicht länger als 54 Stunden in der Woche und nicht länger als zehn Stunden an irgend einem Tage arbeiten dürfen; ausgenommen sind Telefon- Angestellte und Andere insofern, daß sie bei Unglücksfällen Überzeit arbeiten dürfen. Das Gesetz bezieht sich nicht auf registrierte Apothekerinnen, und gilt nur für Städte, die nach dem letzten Bundes-Census 5000 oder mehr Einwohner haben.

## Eingefandt.

Wolfsberg, den 29. Juni 1913.

Ich muß doch auch mal wieder etwas schreiben, sonst glauben vielleicht verschiedene Leser, ich wäre gar nicht mehr am Leben. Da es sonst nichts zu berichten gibt, muß ich schon etwas über die Ernte und das Wetter berichten.

Also, nachdem im Frühjahr Korn, Cotton, Zuckerrohr u. f. w. gepflanzt war, kam alle paar Tage ein kalter sturmartiger Wind, der den Boden so austrocknete, daß die Cotton auf wägengeflügten rauhen Lande und Neubrüch schlecht aufkam und oft nur halben Stand hatte; später trafen auch die Engerlinge noch ziemlich viel aus. Dazu kamen Mitte Mai noch die Spinnraupen. Dann fiel am 15. Mai ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem Hagel hier am Wolfsberg, so daß von der Baumwolle an vielen Stellen nur noch die roten Stiele standen. Bei dem Regen wurden hier bei mir in einer halben Stunde die Tanks mit Wasser gefüllt, daß sie überfließen. Auch die Cotton war an einigen Stellen total überflutet und mußte übergepflanzt werden, ebenso das frisch gebrochene Land. Am 20. Mai hatten wir dann nochmals einen guten langsame Regen, und als sich dann auf 4 Wochen lang trockenes heißes Wetter einstellte, kamen Baumwolle, Corn und Zuckerrohr bald recht gut vorwärts. Dazukamen am 17. u. 18. Juni gute Regen, am 22. ein schwerer Schauer, vorgestern, Freitag, ungefähr 3/4 Zoll; gestern regnete es fast den ganzen Tag, heute hat es bis Mittag geregnet und gegen Abend fiel noch ein Schauer.

Jetzt müßte es aber aufhören mit dem Regen, und heißes, trockenes Wetter müssen wir haben, sonst wächst die Cotton zuviel in's Laub; auch habe ich einzelne Bollweibis gefunden. Bleibt das Wetter noch länger trüb und regnerisch, dann könnten die Bollweibis vielleicht schlimmer werden.

Vor 10 Jahren im Jahre 1903 waren die Weibis auch schlimm hier, nachdem wir im Juli 14 Tage lang Regenwetter hatten, aber vorläufig wollen wir hoffen, daß die Ernte so gut wird, wie die Aussichten jetzt sind. Korn war zweimal abgeerntet, bringt aber eine gute Ernte. Kartoffeln hatten im April zuviel durch die Trockenheit gelitten und brachten nur eine halbe Ernte. Safer war sehr gut. Auf dem Lande wo ich letztes Jahr Safer hatte, war so viel Safer angekommen, daß er ziemlich den Stand hatte. Ich ließ im Herbst und Winter das Vieh darauf und konnte im Mai doch von 5 Aker 11 schwere Ladungen Safer als Futter einfahren. Leute welche hier in der Umgegend Safer dreschen ließen, haben ungefähr 60 Bushel per Aker bekommen.

Wein alter Freund Andreas Schwab war hier in der Nachbarschaft mit seiner neuen Dreschmaschine an der Arbeit und viele haben sich das Dreschen mit dieser neuen Maschine angesehen. Himmelschwerenot, wenn ich dran denke, wie man früher mit 10 bis 12 Mann und 10 bis 12 Pferden oder Eseln an der Maschine, dabei noch 2 oder 3 Gespann zum Fahren, einen ganzen Tag herumzerrten mußte, wenn man 4 bis 400 Bushel Safer zu dreschen hatte; und wenn das Dreschen fertig war, dann war wenigstens die halbe Ernte für Arbeitslohn, Pferdefutter u. f. w. draufgegangen; und wie mußte man schwitzen, wenn man bei der Hitze hinter der Maschine im dichten Staub das Stroh wegschleppen mußte! Und jetzt mit dieser Gasolindrescher, wo man keine Bündel aufzuscheiden und einzustecken braucht. Das wird alles von der Maschine selbst besorgt; ebenso mißt und sackt die Maschine das Getreide, zählt sogar die Bushel, ein automatischer Strohflocher bringt das Stroh auf einen großen Haufen, keiner braucht in Staub zu arbeiten, kein Futter für die Drescher-Pferde, kein Holz und Wasser für eine Dampfmaschine braucht gefahren zu werden, keine Zugtiere sind nötig, um die Maschine von einer Farm zur anderen zu bringen. Ist das Dreschen fertig, dann kann die Maschine in 15 Minuten weiterfahren, und ist ebenso schnell wieder zum Dreschen fertig gemacht. Das Gasolin-Lokomobil — auf deutsch sagt man „Traktion Engine“ — zieht die Dreschmaschine hinterher, und ein Junge von 15 Jahren kann damit fahren, als ob er Pferde vor einer Waggel hätte. Hier bei meinem Nachbarn konnten 12 Mann mit 4 Gespannen per Tag tausend Bushel Safer dreschen.

Durch die gute Saferernte ist denn auch der Safer ziemlich im Preis heruntergegangen.

Letzte Woche hat denn auch der „Bohemian John“ mal wieder geschrieben. Der John wundert sich, daß ich mich nicht in die ideale Bewässerungs-Controverse eingemischt habe. Na, weißt, John, von Bewässerung verstehe ich bis jetzt noch nichts, und wo man nichts von versteht, da soll man die Finger davon lassen, oder das Maul halten. Zum realistischen Bewässern auf meinem Felde hat mir bis jetzt das Wasser gefehlt, und das ideale Bewässern auf dem Papier hätte mir doch nichts eingebracht. Was die Bewässerungs-Controverse anbetrifft, da haben nach meiner Ansicht in gewisser Hinsicht beide Parteien Recht, denn auf jede 40 Aker einen Brunnen womit man das Feld bewässern könnte, wäre doch eine ideale Herrlichkeit; da kämen dann auf jede Quadranteile oder 640 Aker 12 solcher Brunnen u. wenn man dann auf 10 bis 20 Gebiert-Weilen 120 bis 240 solche Brunnen hätte, dann bezweifele ich doch sehr, daß die Brunnen längere Zeit ausfließen würden; mit 20 bis 30 Brunnen müßte das wohl angehen. — Dem Bohemian John möchte ich den guten Rat geben, daß er sich wegen dem Cibolo-Damm nur nicht aufregen soll. Ich bezweifele, ob der Damm überhaupt gebaut wird, und wenn er gebaut würde, dann wäre es jedenfalls sehr gut, denn meiner Ansicht nach sollten überall im Gebirge an passenden Stellen solche Dämme gebaut werden, selbst wenn die Dämme oder vielmehr der Boden das Wasser durchließen, so daß für Bewässerung in der nächsten Umgegend der Dämme nicht genug Wasser vorhanden bliebe; dann käme aber doch das durchfließende Wasser denn tiefer gelegenen flachen Lande zu gut und das wäre doch auch ein großer Nutzen; jedenfalls viel besser, als wenn die Creeks und Flüsse Ueberflutungen anrichten, und das Wasser in den Golf läuft. Ich habe auch letzten Herbst und dieses Frühjahr,

wenn ich Zeit hatte immer fleißig Dämme gebaut, wenn es auch nur kleine Erddämme sind; und wenn ich das Wasser auch nicht alles für das Vieh gebrauchte, dann halte ich es doch für besser, wenn das Wasser aufgestaut wird, als daß es Graben reißt, Felder überflutet und die Guadalupe hinunter läuft. Durch das Aufstauen werden meiner Ansicht nach die Quellen in den Berennen wieder stärker, was doch auch sehr gut ist.

Wenn der John gern Boot fahren will, dann soll er mit seinem Kahn hierher kommen; das Wasser in meinen Tanks ist tief und breit genug, daß er drin herumgondeln kann.

Dann muß ich der Tante für einige Wochen, „Adieu“ sagen, denn nächste Woche muß ich nach Karnes County; ich habe dort letzten Winter von Herrn August Steinmeyer vier Meilen von Karnes City eine größere Farm gekauft und muß jetzt Futter dort einbringen und einige Veränderungen und Verbesserungen machen, damit nächsten Herbst alles zum Einziehen fertig ist. Vielleicht schreibt der Tante in einigen Wochen mal von Karnes City aus, wie es dort aussieht, der Nassauische Ernst.

## Aus Crane's Mill.

Den 30. Juni 1913.

„Aber schön war's doch!“ — so sagten alle, die das strömenden Regens getrieben, am schönen Sonntag, hier bei der Rebecca Creek-Schule (sic) eingefunden hatten zum Kinderfest.

Die Pferde und Raaktiere konnten kaum die Wagen durch unsere geliebten triefenden Berge ziehen, und dennoch erschallten die lustigen Weisen vom 3. Uhr, gespielt von der Twin Sisters Band. Das waren Männer von Wort, die Herren Musikanten, und nachträglich nochmals ihnen allen unseren allerherzlichsten Dank!

Wald floß der edle Gerstenjaft vom Zapfen, aber auch immer wieder neuer Regen vom allgütigen Himmel. Speis und Trank gab's in Hülle und Fülle.

Um 8 Uhr sammelte unsere Lehrerin, Frau Magdalena Stahlschmidt, ihre kleine Kinder-Schar, und nun gab es ein paar genutzreiche Stunden. Froh und kräftig schallten die lieblichen frischen Kinderstimmen, all die schönen alten deutschen Lieder durch die Schulräume; ein schönes Gedicht folgte dem anderen; alle waren des Lobes voll über die trefflichen Leistungen der Kinder. Ja, es ist eine Kleinigkeit, mit nur 5 Schulkindern ein Fest zu geben, aber wären es 30 gewesen, es hätte nicht besser sein können. Und zum Schluß kam noch „Der Peter in der Fremde“, ein kleines Theaterstück, aufgeführt auf's Beste von allen Kindern, was nicht enden wollenden Applaus einbrachte. Alles klappte auf's Beste. Auch der Schupplattler (Original - Tiroler National-Tanz) klappte. — Wer den noch nicht gesehen hat, für den lohnt es sich, meilenweit zu kommen, denn um den zu tanzen, dazu gehören Muskeln aus Stahl und gesunde, gelenkige Knochen.

Dofentlich ist uns der Himmel nächsten Sonntag gütig und schickt herrliches Wetter, denn da wollen wir noch einmal alles überfeiern, das ganze Programm mit einigen Erweiterungen, sowie den weltberühmten Schupplattler von Herrn und Frau Stahlschmidt im Tiroler Kostüm. Daher kommt alle, liebe Leute, denn an der Rebecca Creek haben wir viel Platz, einen feinen Tanzboden, Essen und Trinken und gute Unterhaltung.

Die Schulgemeinde,  
Rebecca Creek, Tex.

In Dilley wird ein neues Schulhaus gebaut, und die Zahl der Klassen ist für nächstes Jahr auf elf erhöht worden.

**Texasisches.**

\* In Cupres Mill starb am Montag der 16-jährige Alex Fruchs, Sohn von Wm. Fruchs, an Peroussieber und Malaria.

\* Die reichen Teufelnde in Berar County haben daran einmüht, daß vor ein paar Jahren beim Brunnenbohren auf dem Lande des Herrn John Holt in der Nähe von San Antonio ebenfalls Öl- und Gas gefunden wurden. Der Pächter des Landes läßt dort jetzt weitere Bohrungen vornehmen.

\* Als am Mittwoch vorige Woche die von Friedrichsburg nach Waring gehende Postkutsche durch den Bedernales fuhr, der durch den Regen angefeuchtet war, wurde sie vom Wasser mit fortgerissen. Es gelang dem Fuhrmann eines der Pferde auszuspannen; das andere ertrank.

\* Die Bondausgabe im 1. Commissions' Precinct von Kendall County (Boerne und Waring) ist niedergestimmt worden.

\* Fühlt man sich faul und matt und gähnt man viel tagsüber, so darf man den trügerischen Heber zuschreiben, die das System voll Unreinigkeiten werden ließ. Herbine fuhrt alle durch Lebenskräfte verursachten Leiden, kräftigt dieses Organ, reinigt die Därme und verleiht das System in guten, gesunden Zustand. 50c bei S. B. Schumann.

\* Der Schroeder-Schulbezirk in Caldwell County hat seine Extrasteuer einstimmig von 5 auf 10 Cents erhöht. Der Campbell Springs-Schulbezirk hat sich eine Extrasteuer von 10 Cents auferlegt. In drei anderen Schulbezirken in Caldwell County finden nächstens Schulsteuer-Wahlen statt; nämlich am 8. Juli in Distrikt No. 13 und 18, und am 9. Juli in Prairie Lee-Distrikt.

\* Superintendent R. E. Adams von Seguin ist vom Staats-Schulsuperintendenten F. M. Wallen zum Mitglied der Staats-Prüfungsbehörde für die diesjährigen Sommer-Normal-Schulen ernannt worden.

\* Ungefähr fünfzehn Meilen nördlich von San Antonio auf der Friedrichsburger Road kamen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag bei einem Automobilunfall W. M. Lunn von Saur Lake und J. J. Carl von San Antonio ums Leben. Carl leitete die Arbeit an dem Eisenbahngleise, welches von Waring nach Friedrichsburg gebaut wird. Der Ingenieur Foster Crane, welcher den Bau der Bahn nach Friedrichsburg im Contract übernommen hat, wurde leicht verletzt. Das Automobil schlug um, als die Genannten von Friedrichsburg nach San Antonio fuhren. Carl hinterließ seine Frau und zwei Kinder.

\* In der Nähe von Burton ist der Farmer Gustav Koerth im Alter 64 Jahren gestorben.

\* In Seguin haben die Bauunternehmer eine Vereinigung organisiert, deren Präsident Herr J. W. Goodman ist. Herr G. C. Bothe ist „Sergeant at Arms“.

\* Im Blanco-Schulbezirk wurden am Samstag 76 Stimmen für und 41 Stimmen gegen eine Extrasteuer von 25 Cents auf \$100 abgegeben.

\* Schäblicher Geschmak im Munde kommt von Magenstörungen, und dahinter liegt gewöhnlich eine träge Leber; ein Zustand, der Krankheit einlädt. Herbine ist das nötige Mittel. Es corrigiert den Magen und regt die Leber an. 50c bei S. B. Schumann.

\* Knaben, die im San Antonio-Flusse fischten, fanden am Sonntag Nachmittag im Bradenridge Park bei San Antonio die Leiche des 62-jährigen Pastors Paul G. Billaret von Comfort. Sein Tod ist natürlichen Ursachen zuzuschreiben. Vor einigen Tagen hatte er krankheitsshalber sein Amt als Präsident der Comforter Staatsbank niedergelegt und war mit seiner Frau nach San Antonio gereist, um dort Verwandte und Freunde zu besuchen. Der Verstorbene war in Deutschland geboren, wohnte seit 30 Jahren in Comfort und hinterläßt seine Frau, zwei Söhne und vier Stiefkinder.

\* Die Schule in Rosenburg wird im nächsten Schuljahr eine erste Klasse haben. Auch wird fortan Unterricht im Deutschen, Spanischen und Lateinischen erteilt werden, sowie im Kochen, Haushalten und Nähen.

\* Dem Medina-Damm wurde am Mittwoch vorige Woche berichtet: Seit Anfang dieser Woche ist das Wasser oberhalb des Damms um mehr als 15 Fuß gestiegen, und es ist noch am Steigen. Die tiefste Stelle in dem See hinter dem Damm ist jetzt 57 Fuß tief. Die Tiefe nimmt nur langsam zu, da das zuziehende Wasser sich immer mehr ausbreiten muß. Mit dem Ansteigen soll erst begonnen werden, wenn der Wasserstand oberhalb des Damms 100 Fuß beträgt. Der Damm ist 168 Fuß hoch.

\* Am Donnerstag wurde berichtet, daß das Wasser wiederum um drei Fuß gestiegen sei und daß die Tiefe des Sees jetzt 60 Fuß betrage.

\* Wie töricht, sich von Hautleiden plagen lassen, wie Krätze, Eczema, Ringworm etc., wenn absolut garantiert wird, daß eine 50c-Flasche fuhrt oder man sein Geld zurückbekommt. Jeder Apotheker im Staate steht hinter dieser Garantie. Lassen Sie sich von Ihrem Apotheker die Garantie zeigen, die mit jeder Flasche verabfolgt wird. Man riskiert nichts, wenn man das Mittel probiert. adv.

\* Das Kujiner „Woh-nblatt“ schreibt: Bei einem „Barbecue“, das von Freunden Senator Weinert's, des jetzigen Staatssekretärs, am Geronomo, veranstaltet wurde, Weinert ist Ehren-erklärte der Toastmeister. Dr. Grace, daß Herr F. C. Weinert das vorzüglichste Material für einen Gouverneur von Texas darbiete. So berichtet Kollege Spring in der „Sequiner Zeitung“. Das war „Ein wahres Wort“ gelassen ausgesprochen. Senator Weinert vereinigt in hohem Maße die beiden wichtigsten Eigenschaften—nach unserer Ansicht sind es wenigstens die wichtigsten—für einen Gouverneur des großmächtigen Staates Texas, ein warmes Herz für's Volk, für die Armen und Schwachen, und fähigen, klaren Verstand verbunden mit Geschicklichkeit. Wir sind auch nebenbei überzeugt, daß Weinert's Name Anklang finden wird bei Vielen, die in sehr wichtigen Fragen anderer Ansicht sind, als er, die aber glauben, daß bei der Besetzung des Gouverneuramtes vor allem die Befähigung zur richtigen Handhabung der Exekutivgewalt und der Charakter in Frage kommen sollten. Wir wissen nicht ob Weinert politische Ambitionen hegt, und es ist uns heute noch schleierhaft ob, sechs Monate von heute, seine Kandidatur aussichtsreich erscheinen würde. Aber wenn beides der Fall sein sollte, so wäre er uns der willkommenste Vannenträger.

\* Das Kujiner „Woh-nblatt“ schreibt: Bei einem „Barbecue“, das von Freunden Senator Weinert's, des jetzigen Staatssekretärs, am Geronomo, veranstaltet wurde, Weinert ist Ehren-erklärte der Toastmeister. Dr. Grace, daß Herr F. C. Weinert das vorzüglichste Material für einen Gouverneur von Texas darbiete. So berichtet Kollege Spring in der „Sequiner Zeitung“. Das war „Ein wahres Wort“ gelassen ausgesprochen. Senator Weinert vereinigt in hohem Maße die beiden wichtigsten Eigenschaften—nach unserer Ansicht sind es wenigstens die wichtigsten—für einen Gouverneur des großmächtigen Staates Texas, ein warmes Herz für's Volk, für die Armen und Schwachen, und fähigen, klaren Verstand verbunden mit Geschicklichkeit. Wir sind auch nebenbei überzeugt, daß Weinert's Name Anklang finden wird bei Vielen, die in sehr wichtigen Fragen anderer Ansicht sind, als er, die aber glauben, daß bei der Besetzung des Gouverneuramtes vor allem die Befähigung zur richtigen Handhabung der Exekutivgewalt und der Charakter in Frage kommen sollten. Wir wissen nicht ob Weinert politische Ambitionen hegt, und es ist uns heute noch schleierhaft ob, sechs Monate von heute, seine Kandidatur aussichtsreich erscheinen würde. Aber wenn beides der Fall sein sollte, so wäre er uns der willkommenste Vannenträger.

\* Das Kujiner „Woh-nblatt“ schreibt: Bei einem „Barbecue“, das von Freunden Senator Weinert's, des jetzigen Staatssekretärs, am Geronomo, veranstaltet wurde, Weinert ist Ehren-erklärte der Toastmeister. Dr. Grace, daß Herr F. C. Weinert das vorzüglichste Material für einen Gouverneur von Texas darbiete. So berichtet Kollege Spring in der „Sequiner Zeitung“. Das war „Ein wahres Wort“ gelassen ausgesprochen. Senator Weinert vereinigt in hohem Maße die beiden wichtigsten Eigenschaften—nach unserer Ansicht sind es wenigstens die wichtigsten—für einen Gouverneur des großmächtigen Staates Texas, ein warmes Herz für's Volk, für die Armen und Schwachen, und fähigen, klaren Verstand verbunden mit Geschicklichkeit. Wir sind auch nebenbei überzeugt, daß Weinert's Name Anklang finden wird bei Vielen, die in sehr wichtigen Fragen anderer Ansicht sind, als er, die aber glauben, daß bei der Besetzung des Gouverneuramtes vor allem die Befähigung zur richtigen Handhabung der Exekutivgewalt und der Charakter in Frage kommen sollten. Wir wissen nicht ob Weinert politische Ambitionen hegt, und es ist uns heute noch schleierhaft ob, sechs Monate von heute, seine Kandidatur aussichtsreich erscheinen würde. Aber wenn beides der Fall sein sollte, so wäre er uns der willkommenste Vannenträger.

\* Das Kujiner „Woh-nblatt“ schreibt: Bei einem „Barbecue“, das von Freunden Senator Weinert's, des jetzigen Staatssekretärs, am Geronomo, veranstaltet wurde, Weinert ist Ehren-erklärte der Toastmeister. Dr. Grace, daß Herr F. C. Weinert das vorzüglichste Material für einen Gouverneur von Texas darbiete. So berichtet Kollege Spring in der „Sequiner Zeitung“. Das war „Ein wahres Wort“ gelassen ausgesprochen. Senator Weinert vereinigt in hohem Maße die beiden wichtigsten Eigenschaften—nach unserer Ansicht sind es wenigstens die wichtigsten—für einen Gouverneur des großmächtigen Staates Texas, ein warmes Herz für's Volk, für die Armen und Schwachen, und fähigen, klaren Verstand verbunden mit Geschicklichkeit. Wir sind auch nebenbei überzeugt, daß Weinert's Name Anklang finden wird bei Vielen, die in sehr wichtigen Fragen anderer Ansicht sind, als er, die aber glauben, daß bei der Besetzung des Gouverneuramtes vor allem die Befähigung zur richtigen Handhabung der Exekutivgewalt und der Charakter in Frage kommen sollten. Wir wissen nicht ob Weinert politische Ambitionen hegt, und es ist uns heute noch schleierhaft ob, sechs Monate von heute, seine Kandidatur aussichtsreich erscheinen würde. Aber wenn beides der Fall sein sollte, so wäre er uns der willkommenste Vannenträger.

**Neu-Braunfels**

\* Schützen dieses Mittel. Neu-Braunfels, welche einfache Buchhornrinde, Glycerin etc., wie in Adler-I-ta gemischt, probiert haben, sagen, daß es das beste Magen- und Darmmittel ist, daß sie je verlußt haben. Apotheker R. B. Richter sagt, daß eine einzige Dosis Verstopfung, Zodbrennen und Blähungen beseitigt. Wer nur die gewöhnlichen Darm- und Magenmittel genommen hat, wird von der schnellen Wirkung von Adler-I-ta überrascht sein. 1 adv.

**Allerlei.**

\* Die überraschende Entdeckung, daß in New York allein mehr als hundert Personen bei der Herausnahme von Automobil-Lizenzen falsche Namen und Adressen angegeben haben, zeigt, in wie weitem Umfange sich heute Verbrecher dieses modernen Verkehrsmittel bedienen. Zweck der Täuschung ist selbsterklärend, die Identifizierung des Eigentümers durch die Lizenznummer unmöglich zu machen.

\* Der Gastwirt Samuel Schulz von Brooklon büßte durch einen alten Teufel \$348 ein. Schulz hatte von einer Bank \$350 erhoben, als sich ihm zwei Fremde näherten und ihn um die Adresse eines vertrauenswürdigen Anwalts fragten; sie wollten bei ihm \$10,000 deponieren. Gleichzeitig bemerkte einer der Beiden, er fühle sich nicht wohl und wolle eine Apotheke anschauen. Schulz möge mittlerweile ein Paket, das \$10,000 in Barren enthalte, aufbewahren und ihnen als Sicherheit sein Geldpäckchen geben. Schulz handigte ihnen seine Geldrolle ein, der die Fremden zwei Dol-

lars entnahmen, damit er nicht „leer“ dächte. Damit verschwanden die Beiden. Das Paket, das Schulz bekam, enthielt anstatt \$10,000 nichts als wertlose Papierfetzen.

\* Wie Dr. S. C. Ware, der Bischof der unweit vom Kap Horn gelegenen Falklands Inseln, der gegenwärtig in New York weilt, einem Freunde versichert, sehen die Bewohner jener Inseln mit tiefem Bedauern der Eröffnung des Panamakanals entgegen, weil ihnen dadurch die einzige Abwechslung in ihrem eintönigen Dasein, dann und wann einmal ein Schiff Kap Horn umfahren zu sehen, genommen wird. „Unsere Bevölkerung besteht da unten aus etwa 2000 Seelen“, bemerkte der Bischof. „Wir wissen ganz genau, daß wir „am Ende der Welt“ wohnen. Als ich nach New York kam, war es mir, als ob ich in eine andere Welt versetzt würde.“

\* Aus Rochester, N. Y., wurde am Samstag berichtet: Bundesmarschälle verhafteten heute hier unter der Beschuldigung, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben, die Drs. John L. Corliss, E. Arigil Mal alias Ramont Sage und William C. Scott von New York City, Thomas A. Adkin, Charles S. Clark, A. Leo Wines und John S. Read von hier. Sie vertreten die Oklo Co., welche statt der Augengläser Tabletten, die Vorsäure enthalten, empfahl, während die Cartilage ein Mittel anpries, durch das ein Mann seine Größe bis um sieben Zoll erhöhen mag. Dies wurde stark von Japanern gekauft. Das „Institute for Science“ verkaufte Bücher, die Synoptismus lehrten. Mit seiner Hilfe sollte man im Stande sein, die Liebe einer Frau zu erringen, oder eine Frau sollte ihren Gatten veranlassen können, ihr sein Eigentum zu überschreiben, damit sie sich später von ihm scheiden lassen könne.

\* Nach einer Verordnung der städtischen Behörden von Atlantic City dürfen am dortigen Badestrande nur Kostüme getragen werden, die bis in die Nähe des Knies reichen. Es kommt also lediglich darauf an, was in Atlantic City Nähe und was Ferne bedeutet; in Oceanstädten, wo der Blick ungehindert ins Weite schweifen kann, pflegen darüber die Meinungen ziemlich weit auseinander zu gehen.

\* Echo aus San Marcos. San Marcoser Begebenheiten interessieren unsere Leser stets. Nachdem sie von so vielen Leuten in unserer Stadt gelesen, die durch Doans Nierenpillen kuriert wurden, fragen sie unwillkürlich: „Wirkt die Medizin anderswo ebenso gut?“ Folgendes Zeugnis einer San Marcoserin läßt darüber keinen Zweifel bestehen. Frau M. G. Tollen, S. Austin u. Cheatham Str., San Marcos, Texas, sagt: „Ich habe Doans Nierenpillen oft genommen, wenn ich Rückenschmerz und andere von Nierenstörungen herkommende Beschwerden verspürte, und sie haben mir jedesmal geholfen. Ich habe dieses Mittel auch meinen Kindern für schwache Nieren gegeben und es hat auch ihnen geholfen. Ich habe seit mehreren Jahren kein ernstliches Rückenschmerz gehabt und schreibe meine Kur Doans Nierenpillen zu.“ — Bei allen Händlern zu haben, Preis 50c. Foiter-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen—Doans—und nehme keine andern. adv 3t

\* Aus der Bundeshauptstadt Washington wird berichtet: Der offizielle Text der vom Finanzauschuß des Senats revidierten Einkommensteuer- u. Tarifbill des Hauses ist veröffentlicht. Von Steuern befreit wird jedes \$3000 im Jahre nicht überschreitende Einkommen, und diese Summe wird um \$1000 erhöht, wenn einer der Gatten finanziell vom anderen abhängig ist und selbst kein steuerpflichtiges Einkommen besitzt. Für jedes minderjährige Kind, welches zu versorgen ist, sind weitere \$500 von der Steuerpflicht befreit.

\* Letzten Donnerstag wurde der Befehl gegeben, daß die Schleusenhohe am Gatundamm am 1. Juli geschlossen werden sollen, so daß der Gatundamm volllaufen kann. Das wird vier Monate in Anspruch nehmen. Die Ortschaften Gorgona, Matadan und Obispo werden von dem steigenden Wasser bald überflutet sein. Es sind Ortschaften, die von den ersten spanischen Einwanderern gegründet wurden.

\* Gouverneur Edward F. Dunne von Illinois unterzeichnete letzten Donnerstag die Vorlage, die den Frauen im Staate, Illinois das Stimmrecht verleiht. Dadurch, daß in

Illinois 1,600,000 Frauen das Recht erhalten, zur Wahlurne zu gehen, wird die Zahl der weiblichen Stimmgäber in den Vereinigten Staaten mehr als verdoppelt.

\* Ein Mumienhändler wurde in Cairo verhaftet, weil er einem amerikanischen Touristen für \$5000 einen Haufen Kalbsknochen, in alte Lappen gewickelt, als die Mumie eines Prinzen aus der 3. Dynastie verkauft habe.

\* Wenn Wünsche Automobile wären, müßten die Automobilfabriken des Landes gegenwärtig alle Ueberzeit arbeiten, und der Bedarf würde trotzdem nicht annähernd gedeckt werden.

\* Der 2 Jahre alte Israel Braunstein starb in Atlantic City, N. J., bei seinem ersten Seebade vor Schreck über eine große Welle, die ihm entgegenkam, in den Armen seiner Mutter. Sie hatte die Woge über den Kleinen rollen lassen, um ihn von seiner Angstlichkeit zu heilen. Der Strandarzt bemühte sich eine Stunde lang vergeblich, das entflozene Leben zurückzurufen.

\* Es geht das Gerücht, daß die Bundesregierung beabsichtigt, den Betrieb der Panama-Bahn an eine Privatgesellschaft zu verpachten, um dem Lande die hohen Betriebskosten zu sparen. Die hohen Betriebskosten werden für eine Privat-Gesellschaft kein Hindernis sein, einen hohen Profit zu erzielen. Warum aber will sich die Bundesregierung diesen entgehen lassen?

\* Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist kürzlich von dort in aller Stille eine Expedition aufgebrochen. Sie wird ihren Weg über Delagoa Bay und den Limpopo nehmen, und ihre Aufgabe ist es, Diamantenfelder in Portugiesisch-Süd-Afrika zu entdecken. In dem Gebiet, das dafür in Betracht kommt, soll vor zwei oder drei Jahren die Leiche eines weißen Mannes aufgefunden worden sein, der zusammen mit einem eingeborenen Diener an Hitze und Durst zugrunde gegangen ist. Aber in seiner Tasche entdeckte man einen Beutel, der mit Diamanten gefüllt war. Auf seinen Spuren will man nun wieder vordringen. Die Diamantenjäger haben sich die nötigen Konzessionen bereits von den portugiesischen Behörden besorgt.

\* Freilich stehen ihnen arge Strapazen bevor, ehe sie das Ziel ihres Strebens erreichen können. Wenn die Expedition den Limpopo überschritten hat, betritt sie das berühmte „Große Durfland“, wo meilenweit keine Quelle zu finden ist, und wo alle Jagtiere nach kurzer Zeit eingehen. Man darf auf das Schicksal der kühnen Schatzjäger gespannt sein. Entweder wird die Welt demnächst von märchenhaften neuen Diamantenfeldern hören, oder von der Tragödie einiger Weiser, die im Innern Afrikas den Tod gefunden.

\* Generalpostmeister Burleson hat am Samstag durch das Schatzamtsdepartement 12,071,480,000 Postmarken als vermutlichen Bedarf für das am 1. Juli beginnende Fiskaljahr bestellt. Die Bestellung umfaßt: 11,980,500,000 gewöhnliche Postmarken aller Kategorien, 20,000,000 Gilbriestmarken (Special Delivery), 70,980,000 Strafmarken (Postage Due) 31,400,000 Postmarkenbücher und 1,291,000 Markenrollen zur Verwendung in Verkaufsmaschinen.

\* Aus Seattle, Washington, wurde am Samstag berichtet: Die Bundesbehörden in Phoenix, Ariz., veranlassen hier die Verhaftung von R. W. Graeme, der im Zusammenhang mit der Einschmuggelung eines Aeroplanes über die Grenze von Mexico unter Anklage der Verletzung der Neutralitätsgesetze strafrechtlich verfolgt wird. Der Arrestant erklärt, er werde gegen seine Auslieferung an die Behörden in Arizona keinen Einspruch erheben. Er giebt zu, daß er am 18. Mai mit einem Automobil in Begleitung von Frank Elias, einem Vertreter der mexikanischen Rebellen, über die Grenze fuhr und in dem Lager der Aufständigen bei der Zusammenfügung eines Aeroplanes behilflich war. Der Flieger Eddie Ruffon soll den Aeroplan bei den kürzlichen Geschehnissen in der Gegend von Guaymas zu Aufklärungszwecken verwendet haben. Ein anderer angeblicher Mitthäter, Adolfo Villarreal, ist unter gleichzeitiger Anklage der Verletzung der Neutralitätsgesetze in Los Angeles, Cal., in Haft genommen worden.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres. ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

**New Braunfels State BANK**  
A GUARANTEE FUND BANK  
County Depository  
County School Depository  
City School Depository  
Safety Deposit Boxes for Rent.

**AD. F. MOELLER,**  
Allgemeiner Bauunternehmer,  
und Theilhaber der  
**New Braunfels Concrete Works.**  
Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Belastung, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. liefert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege, für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr F. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE Phone 30 GUS. STOLLEWER Phone 18

**B. PREISS & CO.**  
Zürge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Bleichfränge ueßt Bozen für Gräber.

**E. HEIDEMEYER,**  
— Händler in —  
**Wagen, Buggies, Ackergeräthschäften, Geschirr, Sätteln u. s. w.**  
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

**Bauholz**  
S ch i n d e l n  
Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste.  
**HENNE LUMBER CO.**

**Zu verkaufen.**  
Mein Platz am Marktplatz in der Comalstadt, enthaltend 1 1/2 Acker, gut eingerichtet.  
F. J. Kern.

**Zu verrenten**  
Die Predigerwohnung mit 6 Acker Pasture bei der Kirche zu Horton-town ist billig zu verrenten. Näheres bei S. A. Rose.

**Pianos**  
gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.  
Adolph Bading, Neu-Braunfels.

**Zu verrenten.**  
Haus und 7 Acker Pasture bei der Teutonia Farmer - Halle. Nachfragen bei Carl Richter, N. Rose, Edgar Damm oder Hermann Kirnke.

**Smoke House**  
Billiard Room.  
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.  
Um freundlichen Zuspruch ersucht  
**Jos. Arnold & Sohn**



# Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesche, Geschäftsführer.  
G. F. Cheim, Redakteur.  
B. F. Reberger, Vormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach-Deutschland \$3.00.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundschaftliches Entgegenkommen unserm Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

## 3. Juli 1913.

### Candidaten = Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn James A. Harley von Seguin als Kandidaten für das durch die Ernennung des Herrn F. C. Weimert zum Staatssekretär vacant gewordene Amt des Senators unseres senatoriellen Bezirks anzuzeigen. Die Wahl findet am 19. Juli statt.

### Lokales.

Am 19. Juli ist bekanntlich Wahl. Es wird über drei Änderungen der Staats-Constitution abgestimmt, und in unserem Senatsbezirk wird zugleich auch ein Nachfolger für Senator Weimert gewählt, da Herr Weimert das Senatsamt niedergelegt hat und jetzt Staatssekretär ist.

Die Änderungen (Amendments) der Constitution umfassen im Wesentlichen das Folgende:

1. Die Legislatur kann für die Einrichtung notwendiger Gebäude für die Universität und die anderen Staatsanstalten Bonds ausgeben. Da sie durch die Constitution verpflichtet ist für solche Gebäude zu sorgen, kann sie, nach Ansicht des Gouverneurs und anderer hervorragender Juristen, dieses unter den jetzigen Bestimmungen thun, doch sind die Bonds leichter und besser verkäuflich, wenn sie ausdrücklich in der Constitution erwähnt sind, so daß keine Frage über ihre Gültigkeit auszuwerfen werden kann. Andere bestreiten, daß die Legislatur jetzt Bonds ausgeben könnte. Ferner werden die Steuerzahler durch das Amendement ermächtigt, durch Mehrheitsvotum Bonds für Straßenbau auszugeben, sowie auch für öffentliche Lagerhäuser zum Aufbewahren von Baumwolle usw. Der erlaubte Betrag für Deficiency-Bewilligungen wird von \$200,000, welches seit 1876 die Grenze war, auf \$500,000 erhöht.

2. Ein anderes Amendement, über welches abgestimmt wird, verfügt, daß „einer oder mehr“ Richter in jedem Gerichtsbezirk gewählt werden können.

3. Durch ein anderes Amendement soll die Vergütung der Beamten durch Sporteln („fees“) abgeschafft werden. Auch sollen vierjährige Amtsstermine eingeführt werden, und anstatt Sporteln sollen die Beamten Gehälter bekommen.

Die vorgeschlagene Ermächtigung der Legislatur, für die Universität Bonds auszugeben, hat eine lebhaftere Controverse veranlaßt. Da unlängst im Staate die Consolidierung des A. & M. College mit der Universität besprochen wurde, entstand die irrthümliche Auffassung, es handle sich darum, diese Lehranstalt von College Station zu entfernen und nach Austin zu verlegen. Dieser Irrtum wurde hauptsächlich durch den Umstand gefördert, daß in dem Amendement die Worte gebraucht werden: „The University of Texas, including an A. & M. College“.

Diese Worte stehen jetzt schon in der Constitution; also verleiht das Amendement der Legislatur in dieser Beziehung keine neuen Machtbefugnisse.

Außerdem bestimmt ein Paragraph der Constitution, der durch die vorgeschlagenen Amendments nicht verändert wird, ausdrücklich, daß das A. & M. College bei Bryan ein Zweig der Staatsuniversität sein soll. Es kann von dort nicht entfernt werden, außer die Frage wird dem Volk, wie andere Änderungen der Constitution, zur

Abstimmung unterbreitet, und die Mehrheit der Wähler stimmt für die Entfernung.

Die Annahme des Amendments schadet also dem A. & M. College nicht; sie würde ihm zum Vorteil gereichen, indem auch Bonds für die beim A. & M. College so nötigen Gebäude auszugeben werden könnten.

Eine Bondausgabe für die Universität würde, wenn das Amendement angenommen würde, den Steuerzahlern keinen Cent kosten. Ferner ist der Legislatur jetzt schon durch die Constitution anbefohlen, für die nötigen Gebäude für die Staatsanstalten zu sorgen; Bondausgaben würden dies der Legislatur und den Steuerzahlern leichter machen.

Wir hoffen, daß besonders die Zeitungsleser alle für dieses Amendement stimmen. Seine Annahme würde einen großen Fortschritt in unserem Erziehungswesen bedeuten. Die Einwände, die dagegen erhoben werden, beruhen, wie gesagt, auf Irrtum. Nur wer für ein Zurückbleiben unseres Schulwesens hinter der Zeit, für das Einsperren der Permittenten in schmutzigen County-Gefängnissen und für ähnliche unentschuldbare und kostspielige Uebelstände schwärmt, sollte gegen das Amendement stimmen. Wir stimmen dafür!

Ueber die anderen Amendments werden wir in den nächsten Nummern schreiben.

Nach zweimonatlichem Leiden am Magenkrebs starb am 24. Juni bei Anhalt Herr Theodor Ganz in seinem 60. Lebensjahre. Er war am 4. August 1853 in Comal County geboren und wohnte sein ganzes Leben lang hier. Seine Frau ist ihm bereits vor 23 Jahren im Tode vorangegangen. Die trauernden Hinterbliebenen sind fünf Söhne, acht Enkel, drei Brüder (die Herren Fridolin, Ferdinand und Christian Ganz) und viele andere Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am 25. Juni auf dem Friedhofe der Familie Ganz bei Anhalt statt. Friedensrichter Carl Wieland hielt die Grabrede.

County-Affessor Gus. Reininger hat das folgende Schreiben an Staats-Steuer-Commissär Love gerichtet: „In den letzten fünf Jahren habe ich die Erhöhung der Steuererhebung in allen Counties sehr genau beobachtet, und ich finde, daß 25 bis 30 Counties aus 100 ihr Anehmment nur um 25 bis 60 Prozent erhöht haben, was weit unter dem Durchschnitt ist. Der Staat hat an alle Counties an Preisgeld gerade 105 Prozent mehr in 1912, als in 1905, zurückgezahlt. Es zeigt sich jedoch, daß einige Counties nur 20, 30, 40, 50 und 60 Prozent zu dieser Zunahme beigetragen, aber dennoch dasselbe wie andere Counties erhalten haben.“

Es scheint, daß der Staat seine ehrlichen Steuerzahler nicht schützen kann; zum mindesten sind wir, die wir das „Null Rendition“-Gesetz wenigstens so ziemlich befolgen, dafür bestraft worden, daß wir dem Staate gegenüber unsere Pflicht erfüllt haben. Die hierin zurückgebliebenen Counties sind schuld daran, daß der Staat jährlich um wenigstens \$750,000 Schulgeld und \$500,000 Eigentumssteuer zu kurz kommt. Kann der Staat das „Null Rendition“-Gesetz nicht in jedem County durchführen, so sollte er ein Gesetz erlassen, welches ihm die Durchführung ermöglicht würde. Der Herr Giesche, von mir in der Jahresversammlung der Steuer-Affessoren am 11. Dezember 1912 in San Antonio eingereichte und von dieser Versammlung angenommene Beschluß, würde, wenn zum Gesetz erhoben, zu diesem Zwecke genügen:

„Wir empfehlen ein Gesetz, welches den Staat ermächtigt, in Austin gegen alle Steuer-Affessoren und Commissioners' Courts Klage zu bringen, die es unterlassen haben, das „Null Rendition Law“ angemessen zu befolgen.“ Ein solches Gesetz sollte vom Governor der Extra-Sitzung der Legislatur empfohlen werden und würde, falls angenommen, sofortige Abhilfe schaffen.

Kann ich Ihnen irgendwo behilflich sein, so stehe ich zu Diensten.“ Herr H. S. Krause hat sein Heim in San Antonio verlassen und wird wieder in Neu-Braunfels wohnen. Am Dienstag reisten Herr Krause und Frau nach dem Norden, wo sie die heißen Sommermonate zubringen werden.

Mit dem Aufbringen der Mittel für die Ausführung des von Herrn

Emil Vode, einem früheren Neu-Braunfeller, angeregten Planes, auf dem Alamo-Schlachtfeld in San Antonio ein 802 Fuß hohes Monument — das höchste derartige Gebäude in der Welt — zu errichten, soll nun allen Ernstes begonnen werden. Mit dieser Aufgabe ist ein aus Frau E. Hertzberg und den Herren J. E. Webb, A. W. Fischer, D. E. Colp, Emil Vode, W. M. Morgan, Geo. C. Saur, Alexander Joske, D. D. S. Pfeiffer und Prof. Chas. J. Lufkin bestehendes Directorium betraut worden, denen die Mitwirkung einflußreicher und hervorragender Bürger in allen Teilen des Staates zugesichert worden ist. In nächster Zeit werden in allen Teilen des Staates Versammlungen abgehalten, um die Arbeit gründlich zu organisieren.

Die erste dieser Versammlungen findet am Montag, den 7. Juli in Neu-Braunfels statt, und zwar nachmittags 4 Uhr in Landas Park. Herr Harry Landa, Vice-Präsident der „Alamo Heroes' Monument Association“ für Comal County, hat es unternommen, für die freie Bewirtung der eingeladenen Besucher zu sorgen. Die folgenden tüchtigen Redner werden Ansprachen halten: Richter J. E. Webb, Richter A. V. Storen, Prof. Chas. Lufkin (Superintendent der öffentlichen Schulen von San Antonio) und D. E. Colp von San Antonio, Senator A. D. Rogers von Wise County, sowie auch mehrere Neu-Braunfeller Redner.

Von Herrn Landa sind etwa 150 Bürger und deren Frauen eingeladen worden und werden der Versammlung beiwohnen, sowie auch prominente Leute aus San Marcos und Seguin. Zweck dieser Versammlung ist, Große tägliche Zeitungen werben von Comal County einen neuen Plan vorzulegen, der es ermöglichen wird, die ganze von Neu-Braunfels und Comal County zum Bau des Denkmals verlangte Beisteuer in einer Weise aufzubringen, daß es denen, die jetzt helfen, keine Kosten verursachen wird.

Comal County wurde als das erste County anerkannt, in dem eine solche Versammlung stattfindet, weil es der Heimatsort des Urhebers des Denkmalsplanes Herrn Emil Vode ist. Große tägliche Zeitungen werden Verordnungen publizieren, sodas Neu-Braunfels bei dieser Gelegenheit eine Menge wertvoller Klammern erhält. Soffentlich erweist sich diese Versammlung als ein großer Erfolg, so daß sie anderen als Beispiel dienen kann und das Monument wirklich zustande kommt.

Ueber das Denkmal selbst haben wir schon in früheren Nummern der „Neu-Braunfeller Zeitung“ berichtet und auch eine Abbildung davon gebracht. Die Idee findet auch außerhalb des Staates Anklang. Eine der verbreitetsten großen Zeitungen im Norden brachte neulich — ganz ohne Anregung durch die „Monument Association“ — einen interessanten illustrierten Artikel über das Denkmal. Die Herrschaften ist überall in dieser Gegend sehr knapp ausgefallen, doch sind einige unserer Mitbürger glückliche Besitzer von Bäumen, die außerordentlich große, schöngefärbte und wohlriechende Früchte tragen. Die Herren Joseph Willmann und L. A. Hoffmann haben uns mit greifbaren Beweisen hiervon erfreut. Vielen Dank!

### Dank sagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hinz, ihre Teilnahme und hilfreichen Beistand erwiesen, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis, für die vielen schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Wornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

### Dank sagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Waters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders Herrn Erhard Wittenborn jr. ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen Blumenpenden und Herrn A. C. Jessen für den warm empfundenen Nachruf am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

### Dank sagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester Frau Ida Koeffing, geb. Köhler, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch der Gartenlaube Schwesterinloge, D. d. H. S., Herrn Friedrich Hofheinz und Herrn Pastor Wornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, und für die vielen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

### Dank sagung.

Der Neu-Braunfeller Freiwilligen Feuerwehr sage ich hiermit herzlichsten Dank für ihr promptes Erscheinen und ihre aufopfernde und wirksame Löscharbeit bei dem Brande in meinem Gebäude Montag Nacht.

### Gemeinde-Versammlung.

Am 13. Juli, dem zweiten Sonntag im Monat, findet im Anschluß an dem Morgengottesdienst die diesjährige General-Versammlung der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels in der Kirche statt. Alle Mitglieder sind freundlich zur Beteiligung eingeladen.

### Wohnhaus zu verkaufen.

Das Eibandische Wohnhaus an der Seguin-Straße, No. 707, ist sehr billig zu verkaufen. Dieses muß vom Lot sofort entfernt werden und es bietet sich dadurch eine vorzügliche Gelegenheit ein gutes Wohnhaus billig zu bekommen. Um nähere Auskunft wende man sich an Ernst Eiband bei Eiband & Fischer oder an oben genannter Stelle, 707 Seguin Straße.

### Frau Elisabeth Hecker,

geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, 308 Guadalupe - Straße Comalstadt, Neu-Braunfels.

### Versammlung.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein gegen Feuerkrisen von Comal und angrenzenden Counties wird seine jährliche General-Versammlung Montag, 21. Juli nachmittags 2 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels abhalten.

### Die ersten \$300.00

kaufen die 16½ Hand hohe registrierte Stute „Belladonna“ (von „Tennessee Wilkes“, 2:27), mit braunem Fohlen (horle colt) von „Comal Hal“, und zur Zeit wieder von „Comal Hal“ trächtig. Man wende sich an H. V. Schumann, Stute und Fohlen sind zu sehen bei L. A. Hoffmanns Wohnhaus, Ecke Coll- und Santa Clara-Straße.

### Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 200 Acker, 40 Acker urbar, es kann noch mehr urbar gemacht werden, Reif Pasture mit gutem Holz darauf; gut eingerichtet, genügend Wasser, fünf Meilen von der Stadt. Um nähere Auskunft wende man sich an F. V. Lenzen, Neu-Braunfels, Texas.

### Verlangt:

Eier, Butter und Hühner in Peter Ault's Grocery Store, Süd-west-Ecke des „Square“ in San Marcos.

### Sofort zu verkaufen,

da ich das nächste Jahr nicht mehr farmen werden: Eine zweifelhafte Buggy mit Geschirren, Standard Cultivator, John Deere Reitspinner, Avery Handpflanzler, Deering Mähmaschine, Deering Heuschere, Cafadan Reitspinn, 2 Gewehre, 2 gute Sättel, 2 Arbeitsgeschirre, 1 guter Arbeitsesel, ein kleines Pferd für Schullinder. P. H. Wahl, Braden Route 1, Box 31.

### Lehrer gesucht.

Ein junger Mann mit 2. Grad Certificate, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Um näheres wende man sich an H. V. Schumann, Trustee der Comerice Schule, Converse, Texas.

### Zu verkaufen.

Ein gutes Pferd und Buggy. Man wende sich an Gerlich Auto Co.

## Damen - Tailen und Kleider.

Wir bieten dem Publikum eine extra glänzende Gelegenheit,

hier fertige Tailen und fertige Kleidungsstücke zu bekommen, indem wir solche Sorten und Größen, welche „slow sellers“ waren, „barmherzig heruntergeschritten“ haben.

Dieses spart Ihnen die Arbeit, sie zu machen, und nebenbei wird Ihnen Geld beim Einkaufen erspart. Lassen Sie uns Ihnen diese zeigen.

## Eiband & Fischer.

Eine neue deutsche Siedlung.

3000 Acres

Ideales Irrigations-Land

Schwarze Erde oder Lehmboden zur freien Auswahl in 40 Acre-farmen und mehr. Reines, reichliches und fließendes Brunnenwasser in nur

350 bis 800 Fuß Tiefe.

\$40.00 pro Acre. Ein Drittel und die erste Note vom Rest zahlbar in 2 Jahren.

für dreißig deutsche Familien eine deutsche Schule. Bauplatz für Kirche reserviert.

Adresse für weitere Information ist: Paul S. Knittel & Adolf Traut, ausschließliche deutsche Agenten, Atascosa Valley Irrigation Co., Coughran und Pleasanton, Texas. Total-Agent: Charles Borchers, Neu-Braunfels, Texas.

Von jetzt an kaufen wir alle Sorten Vieh, mager oder fett.

Wir haben auch den größten fleischmarkt in der Stadt und halten alle Sorten Fleisch, Schinken und Wurst.

Palace Meat Market Comal Meat Market. Telephone 160 Telephone 210

## Schumann & Lenzen.

Wir haben soeben 3 Carladungen No. 26 galvanisiertes Dachblech erhalten. Haben auch die größte Auswahl von Bauholz u. s. w. Leute, die vorhaben zu bauen, sollten bei uns vorsprechen.

## Henne Lumber Co.

### Wir offerieren die folgenden farmen zu Bargain-Preisen:

102 Acker, 12 Meilen südöstlich von San Antonio und 3 Meilen von Fratt Station, 96 Acker in Cultur, gutes 3 Zimmer-Haus, große Scheune, Kuchhaus, Waschküche und andere Nebengebäude, sowie auch Kelter und Mexikanerbau, guter Brunnen und Windmühle. Gutes schwarzes Weizenland, so gut wie man es irgendwo findet. Preis \$80 der Acker, leichte Bedingungen.

106 Acker 10 Meilen südlich von Neu-Braunfels, an guter Landstraße, 98 Acker in Cultur, bestes Schwarzwald; großes 6 Zimmerhaus, tapeziert und angestrichen, alle nötigen Nebengebäude, guter Brunnen, Windmühle und Gasolinpumpe, Wasserleitung in Haus und Hof. Diese Farm liegt in guter Nachbarschaft, nur 1 Meile von San Antonio-Neu-Braunfels Road. Preis \$10,000.00, und sie ist jeden Cent davon wert.

121 Acker 8 Meilen von Neu-Braunfels und 7 Meilen von Seguin, gutes schwarzes Mesquitland, mit allen nötigen Improvements, 85 Acker in Cultur; alles kann urbar gemacht werden. Im besten Teil dieser Nachbarschaft. Hier würden gern wegen dem Preis mit Ihnen sprechen; sie werden überrascht sein.

150 Acker 2 Meilen von Zuehl, erstklassiger Boden, 72 Acker in Cultur, für Kelter eingerichtet, liegt am Cibola. Preis \$85 der Acker. 450 Acker, 9 Meilen von San Antonio, 400 Acker in Cultur, 4 Säulen, guter schwarzer Boden, guter Brunnen und Tank. Wer eine erstklassige Farm erkundigt, Preis nur \$60 der Acker.

200 Acker, 3 Meilen nördlich von Seguin, 135 Acker in Cultur, 2 Brunnen, 1 Windmühle, 1 Cisterner, großes Wohnhaus, große zweistöckige Scheune, schwerer schwarzer Boden; liegt zwischen Seguin und San Antonio. Erstklassige Farm in jeder Beziehung. Preis \$100 der Acker.

Jemand hat 141 Acker in Goforth, alles in Cultur, Preis \$15,000.00, ein \$5000.00-Wohnhaus in San Marcos und \$10,000.00 baar; misst 300 bis 400 Acker gutes Land zu kaufen. Wenn Sie eine große Farm zu verkaufen haben, ist hier Ihre Gelegenheit.

Alles obige Eigentum haben wir persönlich beichtigt und wir wissen, daß die Preise in jedem Falle recht sind. Sprechen Sie vor wegen näherer Auskunft.

## SUSSDORF & PFEIL.

Neu-Braunfels, Texas.

**Lokales.**

Regenfall im Juni:
Juni 10 Zoll
Juni 1.32 Zoll
Juni 1.30 Zoll
Juni .97 Zoll
Juni .15 Zoll
Juni .09 Zoll
Juni .97 Zoll
Juni .74 Zoll

Zulammen 5.64 Zoll
Das Sonntagschulfeiertag und das...

Als Frau E. A. Eiband und...
Bei Herrn Carl Lenz und Frau...

Das Concert in Clear Spring...
Der Schulratsversammlung am...

Zu der Comalstadt starb am...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Die neue Kraftstation der städtischen...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

sowohl wie der Stadt volle Zufriedenheit...

Bei Herrn Herbert Arnold und...
Zu Solms starb am Montag...

Am Samstag gegen 7 Uhr...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Zu der Comalstadt starb am...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Otto Lode, D. R. Sands, Rev. A. Koerner...

Die Schlußfeier der graduierenden...
Am Samstag gegen 7 Uhr...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Bei dem Freistegeln in Solms...
Bei dem Freistegeln in Solms...

Molasses-Pressen und Blech für...
Brown's Damen-, Herren- und...

Niedrige Preise. Gute Bedingungen...
Schon wieder eine Car Buggie...

Korn! Korn!
Unser Kornschäler hat nicht bei...

Nährige Agenten verlangt...
Um einige der schönsten Farmländer...

Die schönste Auswahl in Buggies...
Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter...

Galvanisierte Wassertröge...
150 Acker River-Land 4 Meilen...

Wenn Sie eine gute Schwarzland-Farm...
Der Womens' Civic Improvement Club...

B. E. Voelcker & Sons
Droguen, Medicinen
Schulbücher und Schreibmaterialien

Die größte Auswahl in Farm-Wagen
Mitcheil, Studebaker, Stoughton und Mogul
SANDS & CO.

The Comal County Abstract Co.
ist jetzt bereit Ihnen zu dienen.
Wenn Sie Land kaufen, oder Geld auf Land...

25 Prozent ab an Stroh- und Panama-Hüten.
Interwoven TOE AND HEEL
Doigt & Schumann

Martin's Sure Death
Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder...

### Der schwarze Koffer.

Aus den Erinnerungen eines englischen Privat-Detektivs.

(Fortsetzung.)  
„Sie haben ihn in der Tasche,“ hörte ich ihn zwischen den Zähnen hervorstoßen, „und wenn ich Sie erdroffeln müßte, ich will ihn haben.“

So kollerten wir um am Boden herum, und wo wir an ein Möbel stießen, gab es einen Höllenlärm, so daß ich in Todesangst war. Die Kellner konnten herbei stürzen. Zum Glück lag mein Zimmer in einem Seitenflügel und dauerte der Kampf nur eine Minute. Des Geistlichen Kraft schien viel rascher verbraucht zu sein, als ich bei seinem athletischen Körperbau erwartet hätte, und nach dem ersten wilden Anprall fehlte es ihm an aller Ausdauer. Ich griff mit verdoppelter Energie an und in Nu seine Hände von meiner Kehle losgemacht, und im nächsten Augenblick stand ich, noch atemlos, auf meinen Füßen und schob den Tisch zwischen uns.

„Das sind verheißene Mittel,“ rief ich, nach Luft ringend. „Geben Sie es auf, Sie bekommen den Brief nicht. In der nächsten Minute werden die Kellner hereinströmen, machen Sie sich aus dem Staub, ehe es so weit ist.“

Er stand an der Thüre und kämpfte sichtlich mit einem Entschluß.

„Soll ich für Sie oder gegen Sie arbeiten?“ fragte ich. „Was ist Ihnen lieber?“

„Ich weiß es nicht,“ stotterte er. „Warten Sie, bis ich Ihnen schreiben. Unternehmungen Sie nichts, ehe Sie Nachricht von mir haben.“

Damit erklärte ich mich einverstanden, und er ging. Kaum war er fort, als ein Kellner an der Thüre herumkniffelte, klopfte und sehr mißbegierig die Nase hereinsteckte.

„Ich hatte den Sofa ans Fenster gerückt, um besseres Licht zu haben,“ sagte ich, „er steht aber doch besser am alten Platz.“

### Zehntes Kapitel. Der Brief.

Nun setzte ich mich und legte das kostbare Schriftstück vor mich auf den Tisch, nicht ohne vorher meine Thüre wieder verriegelt zu haben, aus Furcht, der stürmische Pastor könnte sich einfallen lassen, noch einmal mit mir anzubinden. Dann las ich den Brief aufmerksam durch, und als ich damit zu Ende war, las ich ihn noch einmal. Kaum konnte ich fassen, daß ich ein solch weittragendes Dokument von zweifelhafter Echtheit in Hand hielt und daß ich nun im Besitz der Thatfachen war, die darin enthalten waren. Der Inhalt des merkwürdigen Schreibens war folgender:

„Mein lieber Austin!  
Ich bin in Verzweiflung und weiß nicht, was ich beginnen soll. Du mußt mir beistehen. Durch irgend einen Mißgriff der Gepäckträger muß, als wir von Charing Cross abfuhren, mein Koffer mit dem Frl. Simpfinson verwechselt worden sein. Du weißt, wir hatten ganz genau die nämlichen, und das Gepäck lag alles auf einem Haufen. Austin — sie darf meinen Koffer nicht aufmachen. Wenn sie es thut, so bin ich verloren. Ich habe Dir nach Southend telegraphiert, und man antwortete mir Du seiest in Paris. Deshalb? Was ist geschehen? Ihre Pariser Adresse kenne ich nicht. Um's Himmels willen, Sorge, daß sie meinen Koffer nicht anrührt. Schicke ihn mir zurück; ich sende den übrigen. Besorge die Sache sogleich; ich werde am bekannten Platz beim alten Mohren darauf warten. In höchster Spannung.  
Dein Philipp.“

„P. S. Schicke den Koffer umgehend zurück. Sie darf unter keinen Umständen hineinsehen. Siehe mir bei.“

Das war also die ausgiebigste Bestätigung meiner Theorie, die Austin an demselben Tag richtig bezeichnet hatte, und aus dieser Mitteilung ging hervor, daß die Ver-

wechslung eine zufällige und keine absichtlich herbeigeführte gewesen. Wie wunderbar doch die Wege der Vorsehung zuweilen sind, zumal wo es sich um Entdeckung eines Verbrechens handelt. Ein Gedräng auf dem Bahnhof, eine kleine Unordnung im Gepäckverladen, eine Zolluntersuchung, das genügt, und ein kunstvoll entworfener und sorgfältig ausgeführter Plan ist zu Schanden gemacht.

So philosophierte ich wohlgefallig in der feinen Ueberzeugung, nun alles Dunkel gelichtet und den Schlüssel des Geheimnisses in Händen zu haben, während ich in Wirklichkeit der Wahrheit so fern war, als nur je!

Der Eigentümer des Koffers hieß also Philipp. Ich suchte in meiner Brieftasche den kleinen Papierstreifen, auf dem ich die zwei Buchstaben von der Kofferanschrift „Greenwich nach Southend“ nachgebildet hatte, und legte ihn neben den Brief, um das P auf's Sorgfältigste mit dem der Unterschrift zu vergleichen. Wenn ich die Schriftzüge so ansah, wie sie unmittelbar nebeneinander lagen, hatte ich nicht den leisesten Zweifel, daß der Philipp des Briefes und das P des Kofferzettels ein und derselben entflammten. Ich jagte nun auch nach einem großem H und fand eines im Worte „Himmel“, ich legte die nebeneinander. Nach dem Familiennamen brauchte ich nicht zu suchen; der Verfasser des Briefes hieß Philipp Harvey, der Besitzer des schwarzen Koffers war Philipp Harven, ein naher Verwandter Austin Harvens, und aller Wahrscheinlichkeit nach, der Mörder des Fräulein Raynells.

Wahrhaftig, ich hatte alle Ursachen, mit den Fortschritten, die ich seit vorgestern gemacht hatte, zufrieden zu sein. Das Verbrechen war offenbar in der Nacht von Sonntag auf Montag begangen worden; Montag abend halb sieben Uhr hatte ich die erste Kunde davon erhalten. Jetzt war es Mittwoch früh; es waren also kaum achtundvierzig Stunden vergangen, seit ich damit in Berührung gekommen war. Damals hatte ich gar nichts gewußt, jetzt kannte ich den Namen des Opfers, den Ort der That, viele einzelne Umstände, die unmittelbar daraus hervorgegangen waren, und sogar den Namen und zeitweiligen Aufenthalt des mutmaßlichen Mörders.

Es war mir nun ganz klar, daß Fräulein Simpfinson von dem Verbrechen erst Kenntnis erhalten hatte, als der Koffer, den sie irrtümlich für den ihrigen hielt, auf dem Zollamt eröffnet worden war. In diesem Augenblick mußte sie sofort erkannt haben, daß der Koffer nicht ihr gehörte, oder daß irgend etwas mit ihm vorgegangen war. Welche Gründe sie hatte, um so fraglos den wahren Schuldigen zu ahnen, konnte ich natürlich nicht

wissen, aber sie hatte offenbar richtig geraten, und ihre erste Regung war gewesen, den Mann, der zur Familie ihres Verlobten gehörte, vielleicht dessen Bruder war, zu schirmen und zu schützen.

Das Mädchen besaß Mut und Geistesgegenwart, das mußte man ihr zugeben, aber ich muß sagen, die Mutter mit ihren Thunmachten und ihrem Entsetzen war mir lieber; es war mehr Natur darin.

Die Frage, die sich nun in den Vordergrund drängte und in Angriff genommen werden mußte, war natürlich: „Wie und weshalb ist die That verübt worden?“

Diese Frage konnte nur in England und womöglich durch Philipp Harvey selbst Beantwortung finden.

Ich telegraphierte an meine Vorgesetzten und richtete mich ein, Paris in der Nacht zu verlassen; die beiden Kinder im Grand Hotel konnte jeder grüne Neuling überreden. Ich hatte im Sinn, nach London zu fahren, auf meinem Bureau Meldung zu machen, Gewißheit über den Koffer einzuholen und dann nach Dover zu gehen und dort den Hebel anzusetzen. Philipp Harvey stand nun im Mittelpunkt all meines Denkens. Dieser Philipp! Ich mußte ihn ausfindig machen und mehr von ihm erfahren, und zwar mußte das geschehen, ehe sein Bruder Zeit und Gelegenheit hatte, ihn zur Flucht zu veranlassen. Großer Gott — konnte er das denn nicht jetzt schon gethan haben?

Ich reiste im Flug nach England, aber nie war mir ein Bahnzug so unerrätlich langsam, wie ein Schiff so flügelstark und träge vorgekommen.

### Elftes Kapitel.

Im Reiseartikelgeschäft.

Sobald ich in London war und mit meinen Vorgesetzten Rücksprache genommen hatte, begann ich dem „Schwarzen Koffer“ nach zu Leib zu gehen. Die Entdeckung auf dem Nordbahnhof in Paris hatte am Montag abend stattgefunden, ich reiste Donnerstag nacht von dort ab, nachdem mit dem Nachtschiff vom Mittwoch ein Ersatzmann herübergekommen war.

Vor der Abreise hatte ich in Paris noch mit der Post folgendes Billet von Austin Harvey erhalten:

„Geehrter Herr!  
Ich war heute früh außer mir und habe mich betragen wie ein Tollhäusler. Die einzige Erklärung und Entschuldigung für mein Benehmen liegt in der entsetzlichen Lage, in die ich so unversehens veretzt worden bin — Sie werden dem Rechnung tragen und Rücksicht üben. Ich muß Sie bitten, trotz meiner Ungezogenheit, Ihre Bemühungen fortzusetzen; alles ist ja besser, als diese qualvolle Unge- wissheit. Ich bleibe bis auf weiteres hier, im Hotel de la Paix.  
Ihr zc.  
Austin Harvey.“

Armer Kerl! Ehrlicher und anständiger konnte man wahrhaftig Abbitte thun, und es kostete mir keine Ueberwindung, ihm das bischen Unrecht, das er mir gethan hatte, zu verzeihen, denn wenn meine Vermutungen stimmten, war seine Lage wirklich gräßlich.

Am Freitag begab ich mich zu früher Stunde, zu der noch keine Käufer anzutreffen waren, nach dem Geschäft der Herren Brown & Elder, Reiseartikel Nr. 117 Cheapside. Ich verlangte einen der Geschäftsinhaber zu sprechen und schickte meine Karte hinein. Ehe ich andre Schritte thun konnte, mußte ich mich vergewissern, daß der Philipp Harvey, den ich mir aus dem „Philipp“ jenes Briefes an Austin Harvey konstruiert hatte, auch eine wirklich existierende Persönlichkeit war.

Ich wurde in ein kleines Comptoir gewiesen, wo mich Herr Elder, ein behäbiger, wohlwollender Geschäftsmann in mittleren Jahren empfing. Offenbar nährten die Reiseartikel ihren Mann, und das was mir um so lieber, denn je größer das Geschäft, desto pünktlicher die Buchführung, und desto größer also meine Aussicht auf gründliche Auskunft.

Ich hatte unterwegs noch geschwankt, ob ich mich als einen Kaufmann vorstellen sollte, dem die Firma durch Herrn Harvey empfohlen sei, oder ob ich mir geradezu die Hilfe erbitten sollte, die ich in meiner Eigenschaft als Journalist brauchte. Schließlich wählte ich den letzteren Weg, weil er der einfachere war, und daß man auf dem einfachsten Weg stets am ehesten zum Ziel gelangt, hatte ich in meinem Beruf oft erfahren.

Ich beschrieb den schwarzen Koffer, den ich in Paris gesehen hatte, so genau als möglich, und Herr Elder war sofort im Klaren über den Artikel.

„Diese Koffer sind eine Spezialität von uns,“ sagte er. „Wir sind darin einem entschiedenem Bedürfnis entgegengekommen. Sie sind sehr stark, sehr einfach und ungemein preiswürdig. Zur Aufnahme von Kleidungsstücken wären sie natürlich auch zu verwenden, ihre Hauptbestimmung ist es aber nicht. Sie sind besonders geeignet, Bücher, Waffen, Fischgeräte und dergleichen Dinge, die sich sonst nirgends unterbringen lassen, aufzunehmen. Viele Reisende haben etwas Derartiges längst vermisst, und unsre Koffer traten mit Erfolg in die Lücke, da wir besonders im Stande sind, sie so billig zu liefern. Der Absatz ist sehr bedeutend.“

„Das freut mich zu hören,“ versicherte ich höflich, „obwohl die Erfüllung meiner Bitte Sie darum mehr Mühe kosten wird. Darf ich fragen, ob Sie die Koffer in verschiedenen Größen herstellen lassen?“

„Gewiß, in drei Größen. Ich werde sie Ihnen zeigen.“

Wir begaben uns in den Verkaufsraum, wo sehr in Augen fallend drei Koffer in Reih und Glied standen, die alle drei, bis auf die Größe, haarfein dem gleichen, den ich in Francois Duberts Bureau untersucht hatte. Ich bezeichnete sofort die Mittelgröße.

„Das ist der Koffer, um den es sich handelt, und alles, was ich zu wissen brauche, ist, ob Sie kürzlich einen solchen an ein Fräulein Dr. Simpfinson verkauft, und einen andern, vermutlich schon vor längerer Zeit, an einen Herrn Harvey?“

„Den ersten Teil Ihrer Frage kann ich Ihnen sofort aus dem Gedächtnis beantworten,“ sagte Herr Elder, ohne sich zu bestimmen. „Vor etwa einer Woche verkauften wir an eine Dame dieses Namens in Southend einen Koffer. Ich erinnere mich, daß sie an uns schrieb, uns auseinanderzusetzen, was sie brauche, und dabei bemerkte, unser Geschäft sei ihr durch einen Bekannten empfohlen. Ich kann Ihnen den Brief zeigen.“

Er trat zu einem an der Wand befestigten Briefhalter in seinem Comptoir und nach einigem Suchen und etlichen: „Hier, nein, doch

nicht,“ brachte er ein Blättchen Billetpapier hervor, das er triumphierend vor mich auf den Tisch legte.

Das kurze von Southend datierte Briefchen von Fräulein Simpfinson enthielt nur eine Bestellung auf einen der einfachen schwarzen Koffer der Herren Brown & Elder, Größe No. 2. Preis dreißig Schilling, die ihr von einem Herrn, der kürzlich einen solchen gekauft hatte, empfohlen waren. Der Brief war noch keine zehn Tage alt. Wie sich aus der Nachschrift ergab, hatte sie einen Check über den Betrag beigelegt, und wie aus einer zweiten, meiner Ansicht nach recht überflüssigen Nachschrift hervorging, bedurfte die junge Dame des Koffers, um einen photogaphischen Apparat hineinzupacken.

„Damit ist die eine Hälfte nur bewiesen, leider aber nur die minder wichtige,“ sagte ich. „Um wieder auf Herrn Harvey zu kommen — könnten Sie mir auch über einen von ihm gekauften Koffer Auskunft geben?“

„Harvey, Harvey?“ sagte der Fabrikant, indem er sich mit der umfangreichen Hand über die glänzende Stirne fuhr. „Das muß schon eine gute Weile her sein, ich kann mich auf den Namen nicht besinnen.“

Er griff nach dem dickleibigen Hauptbuch, das vor ihm lag, und begann nachzusehen. Hurtig überließ sein Finger die langen Reihen der Namen, und ich sah ihm mit wahrer Angst im Herzen zu. Fräulein Simpfinsons Einkauf hatte ja herzlich wenig zu bedeuten und über den Punkt hatte ich schon zuvor alles gewußt, aber die Ermittlung des andern Kofferinhabers zu ermitteln, das war etwas andres.

Herr Elder zog die Augenbrauen verdrießlich zusammen.

„Da ist der Name nicht,“ sagte er. „Der Eintrag muß schon im vorigen Jahr gemacht worden sein.“

Er holte einen andern schwerfälligen Jollanten herbei und begann ihn in derselben Weise zu durchblättern. Mit einem Mal hellte sich sein Gesicht auf.

„Hier kommt ein Herr Harvey,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Hand neue Freude am Leben. Ich bin wieder fähig, neue Freude an meinem Leben und auch an meiner Arbeit zu finden,“ schreibt Herr John May von Quincy, Wis. „Drei Flaschen des Alpenkräuters haben dies fertig gebracht. Ueber ein Jahr war ich krank gewesen. Die Aerzte sagten, es käme vom Magen, aber sie waren nicht imstande mir zu helfen. Schließlich wurde es so schlimm, daß ich verzweifelte. Dann erhielt ich Ihren Alpenkräuter und wurde geheilt.“

Der Sonnenchein der Gesundheit scheint dem Alpenkräuter nachzufolgen, wo immer er gebraucht wird. Spezial-Agenten liefern ihn dem Publikum. Sollten Sie keinen Agenten in Ihrer Nähe kennen, so schreiben Sie an: Dr. Peter Fabry & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill. 11 adv.

Erklärlicher Wunsch.  
Richter (zum Angeklagten, der zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde): „Haben Sie noch etwas hinzuzufügen?“  
Angeklagter: „Nein, Herr Gerichtshof, ich möchte lieber wat wegnehmen.“

Für Schätze, Brandwunden und Quetschungen.  
In jedem Heim sollte eine Büchse Budlens Arnica-Salbe bereit sein für Brand, Schnitt, Preß- oder andere Wunden. J. S. Polanco, Delvalle, Texas, R. 2, schreibt: „Budlens Arnica-Salbe rettete den wunden Fuß meines Tochterleins. Niemand glaubte, daß er kuriert werden konnte.“ Die beste Salbe der Welt, nur 25¢; von Ihrem Apotheker empfohlen. adv.

Kein Kunststück.  
„Ich sag' dir, im Circus wird jetzt ein Kunststück vorgeführt: ein Clown spielt mit einem dreifürten Wildschindfleisch!...“  
„Das ist gar nichts! Ich habe schon sehr oft mit einem stater Stat gespielt!“

Wenn das Baby doppelt unter dem Bauch und Darmbeschwerden leidet, ist Dr. Geo's Baby Elixir das nötige Mittel. Es corrigiert den verhärteten Stuhl und den Magen und hemmt den Durchfall. 25 und 50c bei G. B. Zahnmann.

Ein Dienwilliger.  
„Gehst du mir gleich von dem Baum herunter, du miserabler Buh! — Was hast du da zu tun?“  
„Es waren a paar Aepfel heruntergefallen, die wollt' ich wieder drauffänge!“

Mißverstanden.  
Frau (zur neuen Köchin): „Wie Julie heißen Sie; hoffentlich haben Sie keinen Romeo?“  
Köchin: „O nein, mir fehlt nicht, ich bin gesund!“

Calomel ist schlimm.  
Aber Simmons' Leberreiner ist höchst angenehm und wirkt gründlich. Verstopfung hört auf, der bilige Stuhl verschwindet, ein Verlust überseht. (Nur in gelben Blechbüchsen.) Einmal probiert, immer gebraucht.

Kirchzetteln.  
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:  
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.  
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.  
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Morawinweg, Pastor.  
Evangelisch-lutherische Sankt-Johannes-Gemeinde, Marion.  
Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagsschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst.  
Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein.  
4 Uhr nachm.: Jugend-Verein.  
Extra-Veranstaltungen nach Bedarf.

Thos. Peterson, P.  
In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten. Jeden Sonntag um 8 Uhr abends ist der Kirchendor.  
Phone: Neu-Braunfels No. 93-3 Kings (Ernst Jipp's Store).  
Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store).  
Post-Office: Neu-Braunfels P.O. oder Seguin R. R. 1.

J. Janowski, Pastor.  
Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Krifer, Pastor.  
Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reihers Schule).  
Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Ev. Pastor.  
Evangelische Luther-Melanchthon-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst, Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntagabend ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno Zimmermann.  
Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden Sonntag morgens, Sonntagsschule 10 Uhr, Predigtgottesdienst 11 Uhr. Abends Gottesdienst 8 Uhr. Alle eingeladen.

S. D. Lamm, Pastor.  
Paulus-Gemeinde zu Redwood. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 1/4 nach 9 Uhr Sonntagsschule.  
Rorn, jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. — Pastor A. Roerner; Wohnung bei Herrn Albert Grosgebauer; alt. Phone.

### Abgemattet?

Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen ausgesetzt sind. Kopf- und Rückenmerzen, Seitenstechen, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome, und Ihr müßt Euch davon befreien, wenn Ihr gesund werden wollt. Sendende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen:

### Nehmt Cardui

Das Frauen-Lonit.

Mrs. Sulbana Woods, von Clifton Mills, Ky., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenmerzen tödeten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede Leiden- de Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

### Telephone and Find Out



What was the weather report?  
What is the market price of cotton?  
Has my team left town?  
Is there any freight for me?  
Do you want to buy any butter or eggs?  
When is the meeting?  
Who was elected?  
The telephone answers these and many other questions for thousands of farmers every day.  
The cost of a telephone on your farm is small.  
Our savings great.  
Our nearest manager will tell you about it or write to:

Southwestern Telephone and Telegraph Co.  
DALLAS, TEXAS

Rossini war nicht nur ein genialer Komponist, sondern auch ein vorzüglicher Kochkünstler und Feinmediziner. Einst machte er mit einem Bekannten eine Wette, deren Einsatz ein Truthahn war und die er auch gewann. Mit Ungeduld erwartete er den Tag, an welchem der Truthahn aufgezehrt werden sollte. Da aber der glückliche Augenblick nicht kommen wollte, so ermahnte der Maestro den Verlierer dazumachen. Dieser aber wußte nur zu entgegennehmen, daß die Truthahn zum Truthahn noch nicht erforderliche Reife erlangt hätten. „Aber lieber Freund,“ rief Rossini lachend, „dieses Gerücht haben die Truthähne ausgeprengt, lassen Sie sich dadurch nicht irre führen.“ Das half, und am andern Tage ist der Truthahn am Spieß.

Mit dem „Brix de Rome“ ausgezeichnet, hatte Bizet zwei Jahre in Rom gelebt, von der italienischen Musik aber keine zu hohe Meinung gewonnen, als auch sein Freund und Mitschüler Ernst Guirand daselbst eintraf. „Endlich, endlich,“ rief Bizet entzückt aus, „habe ich doch einen Menschen, mit dem ich über Mozart und Beethoven sprechen kann, während mir die anderen nur mit Donizetti antworten.“

Karl Friedrich Zelter, der ehemalige Direktor der Berliner Singakademie und als Freund Goethes bekannt, besah einen derben Humor, der sich bisweilen in ferniger Grobheit äußerte. Einst kam ein junger Mann zu ihm mit der Bitte, seine Stimme zu prüfen, da er sie für die Bühne ausbilden wollte. Zelter läßt ihn einige Stufen singen und kommt zu dem Urteil: „Sie haben ja gar keine Stimme.“ — „Ach habe aber einen unbeschreiblichen Drang nach den Brettern,“ bemerkt der junge Mann. „Nach den Brettern?“ repliziert der karstische Meister. „Na, dann werden Sie Lächler!“

Hohe Fingerringe pflegte Sebastian Bach „Klavier-Ritter“ oder „Klavier-Sufaren“ zu nennen. Die Querschnitte, wie er sie in der Dresdener italienischen Oper hörte, hat er mit dem Ausdruck „Schöne Dresdener Liederchen“ bezeichnet.

Von einem Tenor, der seine frühere militärische Karriere seiner künstlerischen geopfert, äußerte Hans von Bülow in seiner starkästhetischen Weise: „Ist das nicht merkwürdig? Früher war er Artillerie-Offizier und jetzt singt er unter der Kanone.“

Der verstorbene Kapellmeister Joseph Sucher besah einen trockenen Humor. Einst in der Probe zu einer Novität, die nicht gerade von Meisterhand stammte, zeigte ihm der erste Cellist in seiner Stimme eine nach seiner Meinung unaufrührbare Stelle. Sucher wußte über seine Brille hinweg die Noten und sagte dann gelassen: „Das geht freilich net; na — da machen's halt a abmährenderes Geräusch!“

Rubinstein spielte einst im Hotel Bellevue in Dresden seinen Freunden bis in die späte Nacht etwas vor. Da trat der Kellerer zaghaft herein und überreichte Rubinstein ein gerolltes Akkordbillet, welches dieser öffnete und nachdenklich vorlas. Das Billet war ohne Adresse und offenbar von jemand geschrieben, der keine Ahnung davon hatte, daß Rubinstein der Klavier spielende Nachbar sei. Das Billet lautete: „Ach bitte, nach Mitternacht nicht Klavier zu spielen — und wenn Sie schon spielen, dann bitte ich, wenigstens nicht falsch zu spielen.“ Man kann sich denken, welche Nachsicht die Vorlesung dieser Worte erregte. Rubinstein nahm aber sofort eine seiner Visitenkarten und schrieb darauf: „Verzeihung! Ich will's nicht wieder tun! Anton Rubinstein.“ Die Karte sandte er der Nachbarin als Antwort zu. Am nächsten Morgen war die Dame mit dem ersten Zug abgecampft.

Mein Jones, Gezeilich Brown und John Peter Smith sagen alle, daß dieses Rheuma, Neuralgie, rheumatische und andere Schmerzen beseitigt. Versuchen Sie eine 50c oder 25c Flasche von Ihrem Apotheker. adv.

Er weiß sich zu helfen. Die Sache spielt in Toronto in der Provinzwache des ersten Polizeibezirks.



Dort war, wie „The Philistine“ erzählt, der Polizist Driscoll eben mit der Ausarbeitung seines schriftlichen Berichts beschäftigt. Er machte zwei oder drei Ansätze, zerriß das Papier und fing wieder von vorne an. „Was machen Sie?“ fragte der Sergeant. „Schreiben Sie einen Brief?“

„Nein,“ sagte Driscoll, „drüben in der Cholmondelay-Straße liegt ein totes Pferd, und nach Paragraph 17 der Dienstvorschrift muß ich darüber berichten.“ Sprach's und laute weiter an seinem Federhalter. „Wie buchstabiert man das überhaupt?“ fragte er schließlich seinen Vorgesetzten. „Cholmondelay Street.“

„Um,“ erwiderte der Sergeant etwas verlegen — jedenfalls noch gerade so wie früher.

Artefische Brunnen.

Der tiefste artefische Brunnen in den Ver. Staaten wird gegenwärtig auf der Swenson Ranch nahe Spur im Staate Texas gebohrt. Eine Tiefe von 1000 Fuß ist bereits erreicht, die Bohrungen werden aber noch fortgesetzt und man rechnet auf weitere 2000 oder 3000 Fuß, wenn nicht vorher ein genügender Wasserstrom erreicht wird oder nicht vorhergehende Umstände eintreten. Damit würde der tiefste artefische Brunnen der Welt, derjenige in Scholtenbach bei Leipzig, dessen Tiefe 5735 Fuß beträgt, übertroufen werden. Der tiefste aktive Brunnen in den Ver. Staaten befindet sich in Henrietta Texas, er ist 3985 Fuß tief. In Wheeling, W. Va., ist ein solcher von 4500 Fuß, doch ist derselbe ausgetrocknet, ein anderer in St. Louis hat eine Tiefe von 3845 Fuß. Der in der Bohrung begriffene neue Brunnen soll hauptsächlich Wasser für die Swenson Ranch liefern, ist

aber, außer seiner Tiefe, auch noch anderer Umstände wegen bemerkenswert. Die Bohrung erstreckt sich auf über 3500 Fuß durch massiven Felsboden. An einer Stelle wurde eine Wasserader freigelegt, welche einen größeren Kaligehalt aufwies, als irgend ein anderer Brunnen des Landes, und es mag sich daraus noch die Entdeckung wertvoller Kalilager in der ganzen Region ergeben.

Geistwidrigkeit ist keine Hexerei.

Es gibt Leute, denen es an den sogenannten gefelligen Talenten mangelt, obwohl sie gleich den meisten Menschen von dem glühenden Wunsche befeuert sind, sich ihren Mitmenschen angenehm zu machen und im geselligen Kreise zur Unterhaltung beizutragen. Aber das hundert mit dem Reden, Singen haben sie nie gekonnt und Klavier spielen haben sie auch nicht gelernt. Was können sie tun? Die Frage ist schnell beantwortet: sie können sich ohne alle Mühe zum Tischenspieler und „Zauberer“ ausbilden; das zieht immer. Hier folgen einige Anweisungen, die, wie jeder auf den ersten Blick sehen wird, gar nicht so schwer zu befolgen sind:

Ein Ei in einem Hut zu zerbrechen, ohne daß der Hut Schaden nimmt. Laß Dir von einem Gaste einen hohen Hut geben, je teurer, desto besser. Nimm ein Ei in die linke Hand und einen Hammer in die rechte Hand. Halte das Ei über den Hut und zerbrich es mit dem Hammer. Laß alle Stücke des Eies in den Hut fallen. Lege den Hammer fort und stülpe den Hut um, so daß sein Inhalt auf den kostbaren Teppich fällt. Weder der Hut noch der Teppich werden den geringsten Schaden bei dem Experiment ein Porzellanei den nehmen, vorausgesetzt, daß man verwendet.

Einen Ring in einem Glas Wasser verschwinden zu lassen. Ein Amnistück, bei dessen Ausführung alle Zuschauer dicht um den Zauberer herumsitzen können. Man nimmt ein gewöhnliches Wasserglas und füllt es

mit Wasser, worauf man den von einem Herrn oder einer Dame dazu hergegebenen Diamantring in das Glas wirft. Der Zauberer trinkt etwa die Hälfte des Wassers aus, muß sich aber in Acht nehmen, daß er den Ring nicht etwa mit herunterschluckt. Er zeigt darauf das Glas und läßt jedermann sich überzeugen, daß der Ring noch da ist. Hierauf holt er eine Flasche mit Tinte hervor und gießt deren Inhalt in das Wasserglas. So gleich wird der Ring verschwinden.

Der Präsident des New Yorker Schulrats sandte ein Rundschreiben an die Leiter der New Yorker Schulen, in dem er die Kinder ermahnt, während der Ferien die öffentlichen Parkanlagen zu besuchen. Das Schreiben wurde bei den Schlußfeiern in sämtlichen Schulen verlesen. „Unter unserer Bevölkerung,“ so heißt es in dem Schreiben, „befinden sich gewisse Elemente, die anzunehmen scheinen, die Parks sind nur für ihr spezielles Vergnügen da. Sie zertrampeln Rasen und Blumen, brechen Feuerchen ab, die sie mit Lieberbleiben ihrer Profanitäten nähren, brechen Zweige von den Bäumen und streuen allerlei Abfall über die Anlagen. Solch Benehmen zeigt Mangel an Bürgerstolz und Mißachtung des Gesetzes. Sowohl die Schulkinder, als auch deren Eltern und Bekannte sollten sich aus Achtung vor der Stadt derartiger Unbotmäßigkeiten enthalten.“ — Diese Ermahnung dürfte auch in anderen Städten beherzigenswert sein.

Politeffe.

Ein Franzose ist bei einem deutschen Freunde zu Besuch und rühmt in etwas aufdringlicher Weise seiner Landsleute Höflichkeit.

„Ach gebe ja gern zu,“ sagt er, „daß Sie auch ihre Vorzüge haben, aber was die Höflichkeit anbetrifft, da sind wir Ihnen doch zehnmal überlegen.“ „Ach bin so höflich, das zuzugeben,“ sagte der Deutsche.

Kinderlogik.

Die kleine Elly kommt freudestrahlend vom Spielplatz nach Hause. „Mama, ich heirate den Fritz Müller!“ „Aber Kind, zum Heiraten gehören doch zwei,“ sagt die Mutter. „Na, dann heirate ich noch den Ernst Schulze!“

„Eine Wahrlagerin hat mir neulich prophezeit, ich würde hundert Mark kriegen... das ist heute eingetroffen.“

„Von wem hast du sie gekriegt?“ „Vom Gericht! Hundert Mark... oder zwanzig Tage Haft!“

400 Acker schwarzes Mesquit-Land zu verkaufen, ganz oder geteilt; 225 Acker im Feld, 2 Brunnen, Garten, Bewässerung, gute Gebäude und Kenterhaus, 3 Meilen von Karnes City, 1 Meile zur Schule, alles deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen beim Eigentümer Wm. D. Otto, R. R. 1, Box 81, Karnes City, Texas.

Gejucht! Ein deutsch-englischer Lehrer für die Sorrel Creek Schule in Comal County; Gehalt \$60.00 per Monat bei 9 Monaten Schulzeit. Unverheirateter Mann vorgezogen. Applikationen sind zu richten an Wm. H. Daas, Fischer Store, oder Max Linnart und Julius Simon, Sattler, Comal County Texas.

PATENTS OVER 65 YEARS' EXPERIENCE. TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is a patentable subject. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co., 361 Broadway, New York. Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Eisenbahnfahrplan. Abfahrt der Personenzüge der S. & G. N. Bahn: Nach Süden: No. 5 ..... 5:30 morgens No. 7 ..... 8:34 morgens No. 1 ..... 3:34 nachm. No. 9 ..... 9:34 abends Nach Norden: No. 10 ..... 4:20 morgens No. 8 ..... 8:34 morgens No. 4 ..... 2:56 nachm. No. 6 ..... 9:14 abends Zug No. 4, der „Highlyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten. Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Localzüge. W. A. Wims, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von New Braunfels: Nach Süden: No. 21 (Mamo Spec.) 6:00 morgens No. 7 (über Austin) 5:30 morgens No. 15 (Local) ..... 1:36 nachm. No. 3 (Local) ..... 5:18 abends Nach Norden: No. 4 (Local) ..... 8:22 morgens No. 10 (Raty Limited) 10:02 morgens No. 16 (Local) ..... 2:10 nachm. No. 8 (To the Minute) 9:36 abends No. 6 (Raty Flyer) 10:00 abends No. 22 (Mamo Spec.) 12:33 morg. (No. 6 nimmt nur Passagiere auf, die weiter als Ft. Worth und Dallas gehen. Zwei weitere südlich gehende Züge, No. 9 und 5, halten an, um Passagiere von nördlich von Dallas und Ft. Worth gelegenen Stationen aussteigen zu lassen.)

Ankunft und Abgang der Post. Von New Braunfels über Sattler nach Carnes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in New Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Von New Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in New Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die Rural Free Delivery Carriers verlassen New Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Dr. A. Garwood New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18—3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office: Boelders Gebäude oben, Telephone 35—2 R. Wohnung: Mühlen-Straße No. 315, Telephone 35—3 R.

Dr. A. H. Noster. Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33. New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards Office in Richters Apotheke. Phone 144.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Vorstellungen können auch nach Boelders Apotheke telephoniert werden.

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Boelders Gebäude. Telephone: Office, 28—2R. Wohnung, 28—3R.

Dr. R. S. Beattie Tierarzt und Tier-Zahnarzt. Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephone 147. Agentur für Vieh-Versicherung.

Dr. B. W. Klingemann, Deutscher Zahnarzt. Office über Blanks Supply Co; Phone 326 Lohhart, Texas.

Ad. Seidemann, Deutscher Advokat. Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft. New Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs Henne & Fuchs Deutsche Advokaten New Braunfels, Texas

Martin Faust, Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Anzeigen sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir eruchen unsere geehrten Kunden freundschaftlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Neu-Braunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgebung, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen und Männer, keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Franke, Präsident. E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. R. Hampe, Sekretär. Otto Heilig, Schatzmeister. F. Dreubert, Wm. Fipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

